Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1361

ANFANG

Ratssitzungen

Band 14 1939 - 1940

361

1

24. Dezember 1940

J. Nr. 1206

ab mit 1 Foto

Auf die Ein abe vom 12. d. Mts. erwidere ich Jhnen, daß die Akademie leider nicht in der Lage ist Jhnen eine Unterstützung zu gewähren. Wir können Jhnen nur empfehlen, sich an die Reichskammer der bildenden Künste mit Jhrem Anliegen zu wenden. ie eingereichte Photographie folgt anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Herrn

Maler Josef Hauser

Bln-Friedenau

...lheimer Str. 9

24. Dezember 1940

Nr. 1206

Auf die Eingabe vom 12. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß die Akademie leider nicht in der Lage ist Ihnen eine Unterstützung zu gewähren. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich an die Reichskammer der bildenden Künste mit Ihrem Anliegen zu wenden. Die eingereichte Photographie folgt anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn
Maler Josef Hauser
Berlin-Friedenau
Golzheimer Str. 9

Berlin-Friedenau, 12. Dez. 1940
Golzheimerstr. 9

Akademie d. Künste Berlin
Nr 1206 14.DEZ.1940
Anl.

Karte beigefügt
14/12. [illegible]

Preussische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden

[illegible] Kampf z. g. Ant. 14.

Ich erlaube mir die Anfrage an Sie zu stellen, ob es Ihnen möglich wäre, mir mit einer Beihilfe auszuhelfen.

Durch die Ausgaben für meine Familie ist es mir oft nicht möglich, die Mittel aufzubringen für die nötigen Anschaffungen zur Malerei.

Beiliegende Photographie ist nach einer Komposition grösseren Formates, an der ich noch arbeite.

Für Berücksichtigung meines Gesuches wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Heil Hitler

Josef Hauser

Die Akademie ist leider nicht in der Lage eine Unterstützung zu [illegible] es wird empfohlen sich an die Kunstkammer zu wenden
Kampf

Für Fräulein V. sind am 13.12.40 100 RM aus Kap. 16 gA Tit. 58 angewiesen worden.

Hermsdorf - Berlin

d. 12. 12. 40.

Akademie d. Künste Berlin
No 1212 * 16. DEZ. 1940

An den Senat der
Preußischen Akademie d. Künste!

Es ist das Fest der Freude! — war gedacht noch an eine alte 85 jährige Künstlerin vielleicht wollen die Herren im Senat an ein altes vergessenes Künstlerkind das nicht Ihr Mitglied war. Meine Leid trag ich zu dem Alter, Sie sehen schon an meiner Schrift, daß ich kaum noch schreiben kann, ich müßte einen Augenarzt consultieren, weil ich kaum noch sehen kann. — Weihnacht helfen Sie mir ein wenig! —

Heil Hitler!

Gertraud Vogel.

Tochter des verstorb. Mitgl.
Prof. u. Lehr. d. Akademie d. Künste

Gertraud Vogel.
Hermsdorf. Berl.
Frohnauer St. 3

~~Albert Vogel.~~

Zg.
z.d.A.
Berlin, den 16. Dezemb. 1940
Der Präsident
I.V.
[illegible]

U2

[illegible]

4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1105

Berlin, den 13. Dezember 1940
C 2, Unter den Linden 3

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 I

Ich habe nachstehend genannten Personen einmalige ausserordentliche Unterstützungen bewilligt:

1. Frau Anna Knötel, Bln-Charlottenburg 4		
	Dahlmannstr. 15	100 RM
2. Fräulein Anna Schmidt, Bln-Wilhelmshagen, ~~Bis-~~		
	Bismarckstr. 24	
	Rentnerheim Ulmenhof	100 RM
	zusammen	200 RM

in Worten: Zweihundert Reichsmark - - - - - - - - - - - - -

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die vorstehend genannten Personen im Postscheckwege zu zahlen und bei Kap. 167 A Tit. 53 I für 1940 in Ausgabe nachzuweisen.

Dass die Bewilligung der Unterstützungen im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird gleichzeitig bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Berl. Charlottenburg d. 15. 11. 40 5

Dahlmannstraße 17 [illegible]

Karte beigefügt 20/11.40

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1105 20. NOV 1940

An die Akademie
der Künste

Unterzeichnete kommt mit der Bitte um eine einmalige Unterstützung.

Ich bin die Witwe des Maler Prof Richard Knötel, bin 73½ Jahre alt und leben in sehr bescheidenen Verhältnissen, ich wäre dankbar wenn eine Beihilfe bekäme.

Heil Hitler!
Knötel geb. Baronsky

15. 12. 40

6

-2 JAN 1941

Halensee, d. 29. 12. 40

An die Preuß. Akademie d. Künste,
Berlin!

aa

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang der einm. Wirtschaftsbeihilfe v. Mk. 100.- Ich konnte guten Gebrauch davon machen.

Mit Heil Hitler!

Frau Elly Korn
Halensee
Kronprinzendamm 2

U2

Halensee, d. 19.12.40

An die Preuß. Akademie d. Künste
Berlin

Mit herzlichem Dank bestätige
ich Ihnen den Empfang der
einm. Unterstützung v. 100 RM.
Ich werde gerne Jederzeit Ihrer gedenken.

Mit Heil Hitler

Frau Elly Korn
Halensee
Kronprinzendamm 2

U2

7

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1087 / 1159 / 1173 / ✓ ✓ ✓ [illegible]

Berlin, den 13. Dezember 1940
C 2, Unter den Linden 3

Zörolai ert. 19.12. [illegible]

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 58

Ich habe nachstehend genannten Personen einmalige ausserordentliche Unterstützungen bewilligt:

✓ 1. Fräulein Luise Burger, Gotha, Löwenstr. 18	100 RM
✓ 2. Frau Gertrud Breuer-Weckwerth, Bln-Wilmersdorf Eberbacherstr. 28	100 RM
✓ 3. Frau Lambertine Felderhoff, Bln-Charlottenburg 4 Wielandstr. 36	100 RM
✓ 4. Frau Elli Korn, Bln-Halensee, Kronprinzendamm 2	100 RM
✓ 5. Fräulein Gertraud Vogel, Bln-Hermsdorf, Frohnauer Str. 3	100 RM
✓ 6. Frau Irmgard Wenck, Bln-~~Wilmersdorf, Uhlandstr. 134 Gths. II~~ W 35, Hauptmannstr. 5	100 RM
✓ 7. Frau Helene Kraus, Düren / Rheinland, Zehnthofstr. 6 II	100 RM
zusammen	700 RM

in Worten: Siebenhundert Reichsmark - - - - - - - - - - - -

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die vorstehend genannten Personen im Postscheckwege zu zahlen und bei Kap. 167 A Tit. 58 in Ausgabe nachzuweisen.

[stamp: illegible] Akademieoberinspektor

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n C 2

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Akademie d. Künste Berlin
№ 1173 * 5. DEZ. 1940
Anl.

Halle 2.12.40.
[illegible]str. 18.

Karte beigefügt
5/12.

Reisen-Unterst.

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

An die Preußische Akademie der Künste richte ich wieder die Bitte um eine Unterstützung. Es ist mir jedesmal eine Ueberwindung zu bitten, aber ich wüßte nicht wie ich ohne die Hilfe der Akademie auskommen sollte. Ich wäre von Herzen dankbar wenn die Akademie mir meine Bitte gewähren würde.

Heil Hitler

Luise Burger
Musiklehrerin

Brandflecken

Bln.-Wilmersdorf, den 30. XI. 1940

Akademie d. Künste Berlin
№ 1159 - 3. DEZ. 1940
Anl.

Karte beigefügt 3/12.

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W.
Pariserplatz

Hochgeschätzter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, daß ich die Akademie der Künste um eine einmalige Unterstützung bitte.

Ich stehe im Kriegsdienst der Luftwaffe und bin glücklich unserem geliebten Vaterlande restlos dienen zu können. Der Sold ist klein und für den Winter sind viele Anschaffungen, die unerlässlich sind. Ärztliche Rechnungen, die sich, trotz monatlicher Abzahlungen, immer noch auf 282.oo Rm belaufen machen Sorgen. Ich bitte die Akademie

der Künste mir bitte eine einmalige Unterstützung zu gewähren.
Nehmen Sie bitte, sehr geschätzter Herr Professor, meinen aufrichtigen Dank.

In dankbarer Hochschätzung!
Heil dem Führer!

Gertrud Breuer-Weikmuth
Berlin-Wilmersdorf
Eberbacherstraße 28.

Mit einem
„Sieg Heil"! Für unser Vaterland
in Dankbarkeit!

Frau Helene Strauss

Heil Hitler!!

Düren Rhld. 20.12.40

27.0[illegible]

Dem hohen Senat der bildenden Künste Berlin!

– Erlaubt sich unterzeichnete für den Empfang der Unterstützung von 100 M. auf das herzlichste zu danken, es hat mich wirklich über grosse Not hinweg gesetzt, da ich den Verlust durch Diebstahl noch nicht wieder erhalten hab. –

Düren Rhld. 12.11.1940

Akademie d. Künste Berlin
Nº 1087 14 NOV 1940

Dem hohen Senat der bildenden Künste Berlin!

Erlaubt sich unterzeichnete auch dieses Jahr die grosse Bitte zu unterbreiten, sie nicht mit der Weihnachtsgratifikation zu vergessen, da ich doch hinter jeder kleinen Angestellten Kriegerwitwe als selbstständige acad. Künstlerwitwe zurückstehen muss, was oft sehr beschämend für mich ist, da sie monatlich ausser ihrer Rente noch aus Versicherungen u.s.w. ~~noch~~ Geld erhalten.

Mit der grossen Hoffnung auf Erfüllung meiner Bitte zeichnet

Ehrerbietigst

„Heil Hitler"!

15.11.40

12

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J. Nr. 1182 Berlin, den 9. Dezember 1940

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau Editha Kanoldt, München 13, Akademiestr. 5
~~Dem~~ Konto Nr. 313 245 bei der Bayerischen Vereinsbank München – Ritter-von-Epp-Platz in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150.– RM

buchstäblich: Hundertfünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

[Daß] die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

13

F. Nr. 1182 ✓

Der Schriftwechsel zu den Unterstützungen befindet sich in den Personal-Akten „Prof. Bauoldt".

19.12.40 Ew.

11 25

16. Dez. 40

19. DEZ. 1940

An die

Preußische Akademie
der Künste

Bln. C. 2

Unter den Linden 3

Dch

Für die mir erwiesene
Hilfe sage ich Ihnen
hierdurch meinen besten Dank.

Heil Hitler!

Walter Peter

U2

15

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1175 / Berlin, den 9. Dezember 1940

Rechnungsjahr 1940

Titelbuch Nr.

Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

...gierungs-Inspektor

Dem Bildhauer Walter Peter

Bln-Friedenau in Stubenrauchstr. 61 a

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.- RM

buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

16

9. Dezember 1940

J. Nr. 1175

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Herrn
Bildhauer Walter Peter
Bln-Friedenau
Stubenrauchstr. 61 a

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[signature]

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt [illegible] wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

7. Dezember 1940

J. Nr. 1175

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. [illegible] ste, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preußische Staatsbank überwiesen werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Walter Peter
Bln-Friedenau
Stubenrauchstr. 61 a

Walter Peter
Bln. Friedenau
Stubenrauchstr. 61a

Bln. den 5. Dez. 40

Karte beigefügt
6/12. Ew.

Akademie d. Künste Berlin
№ 1175 * 6. DEZ 1940

50,- RM
[illegible]

An die Preussische Akademie
der Künste

Bln. C. 2
Unter den Linden 3

Ich werde im Januar zur Wehrmacht eingezogen. Meine sämtlichen angefangenen Arbeiten muss ich bis dahin zum Abschluss bringen, und benötige dafür mehr Material, zumal ich von der einen Figur eine Stückform gießen lassen muss.

Ich frage nun hiermit höflichst an, ob man meiner Bitte um Gewährung einer Beihilfe nachkommen kann.

Heil Hitler!

Walter Peter

18

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1094 Berlin, den 18. November 1940

Rechnungsjahr 1940

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 1

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Der Bildhauerwitwe Lambertine Felderhoff
	Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-Inspektor	von 40.- RM
	buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staats-Bank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Heftrand

Der Präsident
Im Auftrage

An die	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten.
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse		
u. U. an die		den 193
Kasse in Berlin		

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

19

18. November 1940

J.Nr. 1094

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf die Eingabe vom 14. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

[illegible] November 1940

J. Nr. 1094

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf Ihr Gesuch vom 14. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
I. A. [illegible]

Frau
Lambertine Felderhoff
[illegible]
Wielandstr. 36

Karte beigefügt 15/11. Ew.

Charlottenburg 14. 11. 40

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1094 * 15 NOV 1940
Anl.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin C. 2. Unter den Linden 3

Wäre es der Akademie wohl möglich mich mit einer Beihilfe zu unterstützen da ich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll.

Für eine baldige Hilfe wäre ich der Akademie sehr dankbar.

Heil Hitler.

Lambertine Felderhoff

Wielandstr. 36

21

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J.Nr.1060 Berlin C 2, den 4. November 1940

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Maler Walter S i m s c h , Berlin W 50, in Achenbachstr. 3

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 30,— RM

buchstäblich " Dreißig Reichsmark " durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die ... Kasse der Preuß. Akademie der Künste

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den ... 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

Bln. den 1.11.40

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 1060 * 4 NOV 1940

Karte beigefügt 4.11.40 Ew.

30.– RM Kostenanschl. f. FR Dürfen Verdiente u. bewilligt

Herr Prof. Ammersdorfer!

Meine augenblickliche, wirtschaftliche Lage zwingt mich, noch einmal die Hilfe der Akademie zu erbitten.

Ich wäre sehr dankbar für eine Material-Beihilfe, die mir mein weiteres Arbeiten ermöglicht

Mit Deutschem Gruß

Walter Simsch

Bln. W. 50 Achenbach-Str. 3

wenden!

4.November 1940

J.Nr. 1060

Auf Jhr Ersuchen vom 1. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu gewähren. Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler Walter Simsch
Berlin W 50
Achenbachstr. 3

23

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Berlin, den 30. Oktober 1940

J. Nr. 1042

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 1

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Maler Hans Jürgen Kallmann
Bln-Zehlendorf 4 in Lupinenschlag 25
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 35.- RM
buchstäblich: Fünfunddreissig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - zu zahlen.

Der Präsidnet
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
Berlin
u. U. an die
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

24

30.Oktober 1940

Sehr geehrter Herr K a l l m a n n ,

ich freue mich Jhnen mitteilen zu können, daß Jhnen die Akademie zur Förderung Jhrer Arbeiten einen Betrag von 35 RM als Beihilfe zur Beschaffung von Material bewilligt hat. Der Betrag wird Jhnen von der Preußischen Staatsbank auf dem Postwege zugestellt werden .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Hans Jürgen K a l l m a n n

Bln-Z e h l e n d o r f

Lupinenschlag 25

25.Oktober 1940

Sehr geehrter Herr G e i s e l e r !

Auf die an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichtete, mir vorgelegte Eingabe vom 19. d. Mts. muß ich Jhnen leider erwidern, daß ich nach den in Photographien beigefügten Bildern nicht in der Lage bin, Jhnen erneut eine Beihilfe zu bewilligen.

Die beiden Photographien folgen anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn

Bildhauer Erich G e i s e l e r

Bln-H a l e n s e e

Seesener Str. 28 Gth. V

25.Oktober 1940

Sehr geehrter Herr G e i s e l e r !

Auf die an Herrn Professor Dr. Amersdorffer gerichtete, mir vorgelegte Eingabe vom 19. d. Mts. muß ich Ihnen leider erwidern, daß ich nach den Photographien beigefügten Bildern nicht in der Lage bin, Ihnen erneut eine Beihilfe zu bewilligen.

Die beiden Photographien folgen anbei zurück.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn

Bildhauer Erich G e i s e l e r

Bln-H a l e n s e e

Seesener Str. 28 Gth. V

26

19.10.40

Akademie der Künste
z. H. Herrn
Prof. Dr. Amersdorffer
6.2

Am. 21.X.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bin zur Zeit infolge Ausbleibens eines grösseren wegen Kriegsausbruchs gestoppten Auftrages im Rheinland in sehr grossen Schwierigkeiten und bitte Sie deshalb, mir den Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe für

einen umfangreichen Material-
ankauf zu erlauben.
Ich habe in diesem Jahre
erst zwei Arbeiten verkauft
und damit kaum 500,- Mark
eingenommen.

Ich bitte Sie, dieses Gesuch
wohlwollend zu berücksichtigen
und bin mit ergebenster
Empfehlung und

Heil Hitler!

2 Fotos

Erich Geissler

Neue Adresse:
Bln.-Halensee
Seesener Str. 28 Gh. II, Atelier

[illegible]

Fotos

Neue Adresse
[illegible]
[illegible] Str. 28 Gh II, Atelier

28

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J. Nr. 990 Berlin, den 11. Oktober 1940

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Gertraud Vogel
Berlin-Hermsdorf in Frohnauer Str. 3
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.- RM
buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Ahr

Kun - Halensee
Seesener Str. 28 Gh. II, Atelier

29

11. Oktober 1940

J. Nr. 990

Auf die Eingabe vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Fräulein
Gertrud V o g e l
Hermsdorf / Berlin
Frohnauer Str. 3

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Ahr

[illegible]

[illegible]

[illegible], den [illegible] Oktober 1940

[illegible]

I. Nr. 990

Auf das Gesuch vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass [illegible] Ihnen, [illegible] aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Gertrud Vogel
Hermsdorf / Berlin
Frohnauer Str. 3

Neue Adresse
[illegible]
Secession Str. 28 Gh. II, Atelier

Karte beigefügt 10.10.40

Hermsdorf-Berl.
9. 10. 40.

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 0990 * 10. OKT. 1940
Anl.

An den Senat der Preussischen Akademie d. Künste!

50,- RM Beihilfe z. bewilligt

In meiner großen Not, wende ich mich vertrauend an Sie! Gedenken Sie Vaters, der einer der Ihrigen war und gewiss ein sehr großer Künstler, dass sein einzige Tochter jetzt hungern und frieren muss, – der erste Krieg mit seiner großen Teuerung hat mir alle Lebensmöglichkeiten genommen – ich habe weder genügend zu essen, noch mich zu bekleiden. – Ich gehe in mein 86 Lebensjahr! Helfen Sie mir, wenigstens anständig zu sterben!!

Heil Hitler!

Gertrud Vogel.
Tochter d. verstorb. Prof. Mitgl. u. Lehr. d. Akademie d. Künste zu Berlin

Gertrud Vogel.
Hermsdorf-Berl.
Frohnauer St. 3.

Albert Vogel

37

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J.Nr.933 ✓ Berlin C 2, den 1.Oktober 1940

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Bildhauerwitwe Lambertine Felderhoff

Bln-Charlottenburg 4 Wielandstr. 36

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50,-- RM

buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preuß.Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident

Jn Auftrage

An die der Preuß.Akademie der Kasse

u. U. an die Künste

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Amersdorffer

32

Karte beigefügt

Charlottenburg 25.9.40.

An die Preussische Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Akademie d. Künste Berlin No 0933 * 27 SEP 1940

Wäre es der Akademie wohl möglich mich mit einer Beihilfe zu unterstützen, da ich nicht weiß, wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Für eine baldige Hilfe wäre ich der Akademie sehr dankbar.

Heil Hitler

Lambertine Feldhoff

Wielandstr. 36

50.- RM

Kunstausst. Fds.

1. Oktober 1940

J.Nr. 933

Auf Jhr Ersuchen vom 25. v. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50,-- RM zu gewähren. Der Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Amersdorffer

33

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

J. Nr. 926 Berlin, den 25. September 1940

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 1

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Luise Burger
Gotha in Löwenstr. 18
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.- RM
buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

34

25.September 1940

J. Nr. 926

Auf die Eingabe vom 22. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank gezahlt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Luise Burger
Gotha
Löwenstr. 18

2?. September 1940

J. Nr. 926

Auf die Eingabe vom 2?. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus Mitteln des Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übermittelt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Luise Bürger
Gotha
[illegible]str. 18

Gotha 22.9.40
Löwenstr. 18.

Akademie d. Künste Berlin
No 0926 24. SEP. 1940

Karte beigefügt
24/9. Ew.

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

50.- RM U.d.J. [illegible] Am

Hiermit erlaube ich mir wieder anzufragen, ob es möglich wäre mir eine Unterstützung zu gewähren. Die Verhältnisse sind jetzt so schwierig, da man nie wissen kann wie lange ein Schüler bleibt. Erwachsene werden eingezogen, Schüler müssen zur Erntehilfe, was jedesmal einen Ausfall bedeutet, so daß man nie mit einer bestimmten Einnahme rechnen kann. Ich wäre daher der Akademie von Herzen dankbar, wenn sie mir wieder eine Unterstützung gewähren könnte.

Heil Hitler

Luise Bürger
Musiklehrerin.

U2

37

36

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin, den 26. August 1940

J. Nr. 852

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Maler Siegfreid Reich

Berlin W 15 in Darmstädter Str. 4 bei Pohler

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.- RM

buchstäblich: Sechzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) . - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

37

26. August 1940

J. Nr. 852

Sehr geehrter Herr Reich,

ich teile Ihnen mit, dass Ihnen auf Ihren mündlich gestellten Antrag eine einmalige Beihilfe von 60 RM aus einem Fonds der Akademie bewilligt worden ist. Dieser Betrag wird Ihnen auf dem Postwege durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Siegfried Reich
Berlin W 15
Darmstädter Str. 4
bei Pohler

Her
Eri

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder- [illegible] wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

J.Nr. 852

Sehr geehrter Herr Reich,

Ich teile Ihnen mit, dass Ihnen auf Ihren [illegible] gestellten Antrag eine einmalige Beihilfe von 60 RM aus einem Fonds der Akademie bewilligt worden ist. Dieser Betrag wird Ihnen auf dem Postwege [illegible] überwiesen werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Siegfried Reich
Berlin W 15
Darmstädter Str. 4
bei Tobler

38

J.Nr. 852

Maler Siegfried Reich

Berlin W.
Darmstädterstr. 4.
bei Tobler

60.– RM Beihilfe [illegible]

39

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Berlin, den 15. August 1940

J. Nr. 820 ✓

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Heftrand

Der Frau Editha Kanoldt

München 13 in Akademiestr. 5

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150.-- RM

buchstäblich: Hundertfünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Her

Eri

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

40

7. August 1940

J.Nr. 787

Auf die Eingabe vom 4. d. Mts. muß ich Jhnen leider erwidern, daß es bei dem ablehnenden Bescheid vom 27. Juni d. Js. sein Bewenden behalten muß. Die der Akademie für Musiker zur Verfügung stehenden geringen Mittel können nur in ~~ersten~~ seltenen Fällen zu rein caritativen Zwecken verwendet werden. Zur Gewährung von Darlehen sind wir grundsätzlich nicht in der Lage. Wir können Jhnen nur anheimstellen, sich an die Reichsmusikkammer zu wenden.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

Herrn

Erich H e r s m a n n

Bln-F r i e d e n a u

Thorwaldsenstr. 14

U 2

Erich Herzmann 4.8.40
Berlin-Friedenau
Thorwaldsen Str. 14

Akademie d. Künste
Nr 0787 16. AUG 1940

Sehr geehrter Herr Professor!

Vor einigen Wochen habe ich mich schweren Herzens entschlossen, Sie um eine einmalige Unterstützung aus dem Kulturfond zu bitten. Diese Bitte wurde mir abgeschlagen.

Ich hätte mich heute nicht entschließen können, meine Bitte noch einmal zu wiederholen, wenn die dringende Notlage und die langmonatige Krankheit mich nicht zwingen würde. Da ich, mittellos, zum Beginn der neuen Spielzeit ein Engagement abschließen könnte, aber durch eine Pfändung mein Klavier verloren habe, so erlaube ich mir noch einmal die herzliche Bitte, mir doch dann, wenn schon eine Unterstützung nicht möglich sein sollte, doch eine pekuniäre Beihilfe zu gestatten, die ich gern wieder abzahlen und in Raten zurückerstatten möchte.

Ich bitte Sie herzlichst, Herr Professor, mir doch diesesmal eine Beihilfe zu bewilligen und danke Ihnen im voraus herzlichst.

Heil Hitler!

E. Herzmann

Erich [illegible]
Berlin-Friedenau
Thorwaldsen Str. 14

Sehr geehrter Herr Professor!

Vor einigen Wochen habe ich mich schweren Herzens entschlossen, Sie um eine einmalige Unterstützung aus dem Hilfsfond zu bitten. Diese Bitte wurde mir abgeschlagen.

Ich hätte mich heute nicht entschliessen können, meine Bitte noch einmal zu wiederholen, wenn die drückende Notlage und die langwierige Krankheit mich nicht zwingen würde. Da ich, mittellos, zum Beginn der neuen Spielzeit ein Engagement abschliessen konnte, aber durch eine Pfändung mein Klavier verloren habe, so erlaube ich mir noch einmal die herzliche Bitte, mir doch dann, wenn schon eine Unterstützung nicht möglich sein sollte, doch eine geldliche Beihilfe zu gestatten, die ich dann wieder abzahlen und in Raten zurückerstatten möchte.

Ich bitte Sie herzlichst, Herr Professor, mir doch diesesmal eine Beihilfe zu bewilligen und danke Ihnen im voraus herzlichst.

Heil Hitler!

[signature]

42

Fritz Theil.

Magdeburg, den 27. VI. 1940.
Pfälzerstr. 6.

An die
Preussische Akademie der Künste,
Abteilung Musik,
Berlin C 2,
Unter den Linden 3.

29. JUNI 1940

Sehr geehrte Herren!

Verzeihen Sie bitte, wenn ich im Nachtrag an meine Zuschrift v. 31. [illegible] noch einige Worte an Sie richte. In meiner Angelegenheit hätte ich mich sicher früher an Sie, sehr geehrte Herren, wenden müssen, glaubte jedoch, die mir peinliche Situation, in die ich gekommen bin, noch abwenden zu können. Leider war dies aber nicht mehr möglich und ich sah mich gezwungen Ihnen in letzter Minute meine Verhältnisse nochmals schildern zu müssen, in die ich nun durch Nichtausübung meines Berufes geraten bin — Ich möchte hiermit nochmals höflichst und eindringlichst bitten, mir beizustehen, damit ich am Quartalsschluss meinen notwendigsten Verpflichtungen nachkommen kann und für meine Familie noch einige Mittel zum Lebensunterhalt übrig behalte.

Heil Hitler!

Fritz Theil.

Eine weitere Unterstützung ist unmöglich, da eine Antwort bereits erfolgt ist.
[signature]
8. 7. 40

z. d. A.
Berlin, den 11. Juli 1940
[illegible]

N 2

43

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 5. Juli 1940

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J.Nr. 702

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Bildhauerwitwe Frau Lambertine Felderhoff

Bln-Charlottenburg 4, Wielandstr. 36

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 40.— RM

buchstäblich: " Vierzig Reichsmark " durch die Preuß.Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten.
Kasse der Preuß.Akademie der Künste		den 193
u. U. an die Kasse in Berlin C 2		

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

44

5. Juli 1940

J.Nr. 702

Auf Jhr Ersuchen von 1. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu gewähren. Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

Karte beigefügt
4.7.

Charlottenburg 1.7.40

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0702 * - 4. JUL 1940

An die Preußische Akademie der Künste

[illegible]

Berlin C. 2 Unter den Linden 3

Hierdurch möchte ich die Akademie bitten ob es wohl möglich wäre mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen, da ich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll.

Für eine baldige Hilfe wäre ich der Akademie sehr dankbar.

Heil Hitler

Lambertine Felderhoff

Wielandstr 36

45

29. Juni 1940

J. Nr. 665

Sehr geehrter Herr Theil,

auf die Eingabe vom 21. d. Mts. muss ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, dass es sich nicht hat ermöglichen lassen, Ihnen eine Beihilfe zu bewilligen. Die Mittel der Akademie sind gering und stark beansprucht.

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Fritz Theil
Magdeburg
Pfälzerstr. 6

25. Juni 1940

J. Nr. 685

Sehr geehrter Herr Theil,

auf die Eingabe vom 21. d. Mts. muss ich Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen, dass es sich nicht hat ermöglichen lassen, Ihnen eine Beihilfe zu bewilligen. Die Mittel der Akademie sind gering und stark beansprucht.

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Fritz Theil
Magdeburg
Pfälzerstr. 6

Magdeburg, 23. VI. 1940 46

Sehr geehrter Herr v. Wolfurt!

Am Freitag, den 21. ds. Mts. habe ich an den Senat der Preussischen Akademie der Künste ein dringendes Gesuch gerichtet. Ich bitte Sie höflichst meine Angelegenheit noch vor Beginn der Ferien zu erledigen.

Für freundliche Bemühungen bestens dankend begrüsse ich Sie

Heil Hitler!

Fritz Theil.

25. Juni 1940

Theil,

te. Auch ich Ihnen zu
sich nicht hat ermög-
zu bewilligen. Die
stark beansprucht.

Absender: Fritz Theil,
Magdeburg,
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Pfälzerstr. 6 II.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Postscheckkonto [illegible]

6 Deutsches Reich 6

Herrn
Kurt v. Wolfurt,

Berlin-Wilmersdorf,
Prager Platz 2.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

47

Fritz Theil.

Magdeburg, den 21. VI. 1940.
Pfälzerstr. 6.

An den
Senat der Preussischen Akademie der Künste,
Abteilung Musik,
Berlin C 2,
Unter den Linden 3.

24. JUN. 1940

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0665 * 24. JUN. 1940
.... Anl.

[illegible]

Sehr geehrte Herren!

Im Juni v. Js. hatten Sie die Liebenswürdigkeit mir nach Darlegung meiner Verhältnisse eine Beihilfe von RM. 200.– zu gewähren, da der Reichssender Hamburg die bisherigen Rundfunk-Uebertragungen aus Magdeburg, die ab 1934 meiner Leitung als freier Mitarbeiter des Senders unterstanden, einstellte, und ich dadurch in eine sehr bedrückende wirtschaftliche Lage geriet. Beim Ausbruch des Krieges stellten nun auch meine Gesangvereine ihre Chorstunden ein und meine Schüler blieben infolge Einberufung der Väter zum Heeresdienst dem Musikunterricht fern. Innerhalb weniger Wochen stand ich vollständig mittellos da. Im vorgeschrittenen Alter überwindet man ein derartiges Schicksal nicht so schnell, denn ich habe Familie. Mir blieb nichts weiter übrig als vorübergehend eine Stellung als Aushilfsangestellter mit täglicher Kündigung anzunehmen. Bei meinem jetzigen Einkommen von 130–136 RM. netto und einer Mietzahlung von 56.– RM. monatlich wird zu ersehen sein, dass ein Auskommen bei den nur denkbar bescheidensten Ansprüchen auf längere Zeit nicht möglich ist, und zumal ich meine Tochter als Berufssängerin ausbilden lasse.
Es ist für mich sehr betrüblich, dass ich durch die für mich immerhin lange Zeit in eine furchtbare Situation gekommen bin. Ich kann verschiedenen wirtschaftlichen Verpflichtungen nicht nachkommen

U2

und sehe mich auch weiter ausserstande sie zu erfüllen, wenn ich nicht von irgend einer Seite umgehend eine materielle Hilfe erhalte, um die ich hiermit nochmals höflichst gebeten haben möchte. Mir ist es bisjetzt noch nicht möglich gewesen von einer anderen Stelle eine zusagende Antwort in meinem Falle erhalten zu können. Nehmen Sie bitte von der beigefügten Empfehlung meines Kollegen Herrn Carl Schuricht Kenntnis. Weiter möchte ich darauf hinweisen, dass ich Ihnen die Partitur von meinem Violinkonzert eingesandt habe zwecks Aufführung der Komposition im Rahmen der Konzerte der Preussischen Akademie der Künste.

Ausserdem möchte ich noch bemerken, dass mein abendfüllendes Chorwerk „Aufgang der Menschheit" höchstwahrscheinlich zum [illegible] in Magdeburg von einem auf 800 Mitglieder verstärkten Chor und unter Hinzuziehung von ersten Solisten im nächsten Winter zur Aufführung gelangt. Erwähnen möchte ich noch weiter, dass ich trotz der für mich sehr schweren Zeit demnächst eine 4sätzige Suite für Orchester beende, die in Weimar die Uraufführung erleben wird.

Unter den genannten Umständen bitte ich Sie, sehr geehrter Herr, nochmals höflichst, mir Ihre Hilfe nicht zu versagen.

Heil Hitler!

Fritz Theil.

Abschrift.

Herr Fritz Theil ist mir seit einer Reihe von Jahren als hervorragender Komponist und Dirigent bekannt. Auf meine Veranlassung hat Herr Theil wiederholt in den grossen Konzerten im Wiesbadener Kurhause (die meiner Leitung unterstehen) Werke von sich aufgeführt und dabei jedesmal in seiner Doppeleigenschaft als Dirigent und Komponist glänzende Erfolge geerntet. Auch aus seiner Tätigkeit als Gastdirigent beim Mitteldeutschen Rundfunk, beim Leipziger Sinfonieorchester, bei den Dresdner Philharmonikern und an anderen Orten ist mir Theil als ganz vorzüglicher Orchesterführer bekannt, der in allen Gebieten der Orchestermusik zu Hause ist, ebenso als Operndirigent und Chormeister, und auch als Pianist bedeutend ist.

Ich möchte wünschen, dass die Begabung Theil's bald ein ihr würdiges Arbeitsfeld findet; die künstlerischen und menschlichen Eigenschaften meines werten Kollegen Theil verdienten längst ein solches.

gez. Carl Schuricht,

Charlottenburg, Dezember 1933.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 682 Berlin, den 28. Juni 1940

Rechnungsjahr 1940

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 [1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Fräulein Gertraud Vogel Hermsdorf bei Berlin in Frohnauer Str. 3 ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-Inspektor	von 50.- RM buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die
Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

50

28. Juni 1940

J. Nr. 682

Auf die Eingabe vom 25. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Gertraud Vogel
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauerstr. 3

[illegible]

J. Nr. 682

Auf die Eingabe vom [illegible] teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von [illegible] RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Gertraud V o g e l
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauerstr. 3

57

Karte beigefügt 27/6. [illegible]

Akademie d. Künste Berlin №0682 * 17 JUN 1940

50.– RM a. d. F. ü. bewilligt [illegible]

Hermsdorf-Berlin.
d. 25. 7. 40

An den Geschäftsführenden Senat der Akademie d. Künste.

Wenn es Ihnen nicht zu schwer [illegible], wenn ich nicht immer wieder um Hilfe bitte [illegible] ich kann auch nicht mehr [illegible], [illegible] kräftigere Kost, die mir der Arzt verordnet, [illegible] bei der geringen Anzahl der mir zustehenden Karten ausgeschlossen ist. – Ich [illegible] am Namen des Vaters, gedenken Sie einer armen [illegible] Künstlerin [illegible] zu erfüllen. Mein Augenlicht ist so schwach, dass ich kaum die [illegible] lesen kann. Helfen Sie mir ein wenig. –

Heil Hitler!

Gertraud Vogel,
Hermsdorf Bei.
Frohnauer Str.
Nr 3.

Gertraud Vogel,
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr.,
Mitgl. d. Akademie d. Künste
z. Berlin

Albert Vogel.

U2

27. Juni 1940

J. Nr. 656

Sehr geehrter Herr Herzmann,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts. bedauern wir Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir Ihnen keine Unterstützung zukommen lassen können, da uns nur geringe Mittel zur Verfügung stehen.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn
Erich Herzmann
Bln-Friedenau
Thorwaldsenstr. 14 II

53

Erich Herzmann
Berlin-Friedenau
Thorwaldsen Str.14 II

den 18.Juni 1940

Akademie d. Künste-Berlin
Nº 0656 21.VI.

Karte beigefügt 21/6. Ew.

Sehr geehrter Herr Professor!

Es fällt mir nicht leicht, Sie verehrter Herr Professor um etwas zu bitten, was mir im Augenblick das Notwendigste retten kann.

Durch eine monatelange ernste und schwere Krankheit, Asthma, habe ich kein Engagement als Theater Kapellmeister annehmen können und bin dadurch völlig mittellos geworden, sodaß man mir im Schuldverfahren mit das Letzte, mein Klavier, zwangsmäßig sicher gestellt hat. Da ich aber für die kommende Engagementsverpflichtung sehr zu arbeiten habe, so bitte ich um eine einmalige pekuniäre Unterstützung. Ich bin gern bereit, die Summe wieder abzuzahlen, aber bitte, helfen Sie mir, Herr Professor, es ist für mein Vorwärtskommen von so großer Wichtigkeit, und ich weiß mir keinen anderen Rat, als mich an Sie zu wenden.

Ich war Schüler von Prof. Graener und Prof. Kittel, und diese Herren sind gern bereit, über meine Person und Leistung gewünschte Auskunft zu geben.

Ich bitte um ein gütiges Verständnis und danke Ihnen im voraus herzlichst. Ich grüße Sie

Heil Hitler!

E. Herzmann

[illegible]

J. Nr. 656

Sehr geehrter Herr Herzmann,

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 18. d. Mts. bedauern wir Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir Ihnen keine Unterstützung zukommen lassen können, da uns nur geringe Mittel zur Verfügung stehen.

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Herrn
Erich Herzmann
Bln-Friedenau
Thorwaldsenstr. 14 II

34

d. 16. Juni 1940 — Berlin, O.17 Gosslerstr. 8.
bei Winckelmann.

Am 18.VI.

Sehr geehrter Herr Prof. Amersdorffer!

z. V.
A A
J. A.
Am 19.IX.40

In wie vielen Fällen und in wie langen Jahren haben Sie mir und meiner Arbeit zur Seite gestanden, wenn äußerste Not mich bedrängte. — Nun erleben wir alle diesen neuen gewaltigen Krieg, der unseren Waffen, unserem herrlichen Führer und deutschen Massen [?] so große Erfolge beschieden hat. — Möchte das ein gütiges Geschick alles zu einem erfolgreichen Ende führen. — — Sie wissen, verehrter Herr Professor, wie ich selbst an meiner Stelle mich bemühe, meine „Karre" wieder recht flott zu machen. — Gehemmt durch meine Atelier-Schwierigkeiten — ich sitze leider leider noch hier in diesem möbl. Zimmer, in dem ich die verschiedensten Arbeiten ausgeführt habe, ausführen musste, sonst es mir nicht vergönnt war, Büsten, wie der des Herrn General Seifert [?] und andere, im Sinne der von mir gemalten Persönlichkeiten zu erledigen.

Nun ist mir aber ein großes Glück widerfahren.

A2

(75190) Der Herr Oberbürgermeister meiner Vaterstadt Berlin hat mir den Auftrag erteilt, Gemälde auszuführen, die das charakteristische Leben Berlins in Verbindung mit seinen bedeutenden Bauten zum Inhalt haben.

Da habe ich als erstes die Königstr. mit dem Berliner Rathaus im Abendleuchten, prägnante Motive schaffen schon eine Skizze fertig. Aber nun war die Frage, wo kann ich in Ruhe all' die wirbelnden Eindrücke dieser Großstadt bildmäßig gestalten und verarbeiten.

Da kam mir ein glücklicher Gedanke — der 2. Bürgermeister Herr Platz, den ich seit langem aus Lichterfelde bekannt bin, der mich und meine Arbeit gleichfalls immer geschätzt hat, wurde telef. angerufen. Am Sonnabend war ich bei ihm, trug alle meine Wünsche an Hand meiner Werke resp. deren Photos vor und hatte die große Freude, daß mir sofort von ihm alle Wege bzw. Arbeitsräume eröffnet wurden.

So ziehe ich denn morgen früh in mein altes Berliner Rathaus ein und habe einen herrlichen Raum, in dem ich ungestört meiner Kunst dienen kann.

Um mich herum hängen die herrlichen Schöpfungen aus dem Leben meiner Vaterstadt, die ich ja schon seit langem kenne. Hugo Vogel's Wandgemälde, Ehrenvorhalle — meines Meisters Schöpfungen, dann in unmittelbarer Nähe die schönsten Bildnisse preußischer Könige etc. etc. Angeli, Brüger, etc.

Nun ist meine Seele wieder beflügelt und morgen geht's an die neue Arbeit.

Das wollte ich Ihnen Herr Professor doch gern mitteilen, da ich weiß, daß auch Sie mein Künstlerleben mit Interesse verfolgen.

Haben Sie Dank für Alles bisher und seien Sie begrüßt mit einem herzlichen Heil Hitler!

Ihr ergebenster

Fritz Bersch

Maler u. Graphiker.

Preußische Akademie der Künste

J.Nr.643 Berlin C 2, den 12. Juni 1940

Rechnungsjahr 1940

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Fräulein Luise Burger, Gotha, Löwenstr. 1
	in
	ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung
Regierungs-Inspektor	von 50,— RM
	buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preuß. Akademie u. U. an die der Künste Kasse in Berlin C 2	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

57

12. Juni 1940

J.Nr. 643

Auf Jhr Ersuchen von 9. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu gewähren. Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch Preußische Staatsbank im Postwege übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

[Frä]ulein
[...]se Burger
[Go]tha
[...]wenstr. 18

[…]otha 9. 6. 40.
Löwenstraße 18

Akademie d. Künste […]
№ 0643 11. […]

An die Preußische Akademie
der Künste
Berlin.

Karte beigefügt

11/6. […]
50.– RM […] Am. 11

Die Preußische Akademie der Künste muß ich leider wieder ersuchen mir ihren Beistand zu leihen. Ich habe im Winter unter dem Kohlenmangel sehr gelitten u. wenn ich auch stets meinen Unterricht erteile, u. die Arbeit die ich sonst noch leiste, soll ich doch im Sommer für einige Zeit ausspannen. Nun möchte ich die Akademie recht herzlich bitten mir dazu zu helfen, denn die Einnahmen die ich habe, reichen knapp für das tägliche Leben hin. Ich wäre daher der Akademie von Herzen dankbar wenn sie dies ermöglichen ließe.

Heil Hitler

Luise Bürger
Musiklehrerin

59

Wenck Berlin
W35 Hansemannstr.5.

19. 6. 40
21. JUNI 1940

An die Preussische Akademie der Künste BERLIN C2

Am 13. d.M. habe ich von der Akademie 75 Mark als einmalige Unterstützung erhalten.

Ich danke von Herzen für diese Bewilligung und für die rasche Hilfe.

Heil Hitler!

Irmgard Wenck

60

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 628 ✓ Berlin, den 7. Juni 1940

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Der Frau Irmgard Wenck
	Berlin W 35 in Hansemannstr. 5
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
Regierungs-Inspektor	von 75.- RM
	buchstäblich: Fünfundsiebzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - zu zahlen.
	Der Präsident Im Auftrage

Heftrand

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

61

7. Juni 1940

J. Nr. 628

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 2. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Irmgard W e n c k
Berlin W 35
Hansemannstr. 5

Wenck W35 Hansemannstr.5. Berlin 2. 6. 40.

Karte beigefügt 6/6.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0628 * 6. JUN 1940
.... Anl.

An die P r e u s s i s c h e A k a d e m i e d e r K ü n s t e
Berlin C2 Unter den Linden 3.

z. H. Herrn Professor Dr. A m e r s d o r f f e r

Ich bitte sehr um Entschuldigung, wenn ich heute, veranlasst durch die Nöte und Schwierigkeiten, die die allgemeine Lage auch für mich mit sich bringt, die Bitte um eine einmalige Unterhalts-Beihilfe wiederum ausspreche. Ich wäre vielen aufrichtigen Dank schuldig, wenn meiner Bitte irgendwie entsprochen werden könnte.

Heil Hitler!

Irmgard Wenck

62

Charlotte ~~Direktor Franz~~ Wessels
Fernsprecher: 22 13 60

Berlin W 35, den 14. Mai 1940
Woyrschstraße 34

An die

Preussische Akademie der Künste,
z. Hd. von Herrn Professor Dr. Amersdorffer,

Berlin C. 2
Unter den Linden 3

Mit der Anlage
z. d. Akten.
I. A.

Sehr geehrter Herr Professor !

Beim Sichten der hinterlassenen Korrespondenzen meines verstorbenen Mannes fand ich kürzlich Ihr Schreiben vom 26.1.1938, sowie anhängend die Bescheinigung betr. Übereignung der Fritz Werner-Briefe, die von meinem Mann bereits unterzeichnet worden war. Die Übersendung an Sie ist damals mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung wohl versehentlich unterblieben.

Ich übermittele die Erklärung der Ordnung halber hiermit noch nachträglich und bitte, das Vorkommnis freundlichst entschuldigen zu wollen.

Mit besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Ergebenst

Frau Ch. Wessels

1 Anlage.

U2

64

Jch bestätige hiermit den Empfang einer außerordentlichen einmaligen Beihilfe von 300 RM (in Worten: Dreihundert Reichsmark " für mein Mündel Fräulein Margarete K r i g a r - M e n z e l und übereigne für diesen Betrag der Preußischen Akademie der Künste die der Akademie bereits übergebenen Briefe von Fritz Werner an Adolph von Menzel für ihr Archiv.

Berlin, den Dezember 1937

~~Joh. Ed. Brandt'sche Stiftung~~
~~Kurator: Franz Wessels~~
~~Berlin W 35, Woyrschstraße 34~~
~~Telefon: B2 Lützow 1880~~

Direktor Franz Wessels
BERLIN W 35,
Woyrschstraße 34
Tel.: B2 Lützow 1880

Fr Wessels

Als Vormund von Fräulein Krigar-Menzel

65

29. April 1940

J.Nr. 400 ✓ 1 mit 1 Photo

Das uns übersandte Photo folgt anbei zurück. Jhre Arbeit ist im Kreise der Akademie hinsichtlich ihrer künstlerischen Qualität nicht so beurteilt worden, daß wir in der Lage sein würden, Jhnen auf diese Leistung hin durch eine Unterstützung eine Förderung zuteil werden zu lassen .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Kartei not. 1.6.40. Ew.

Herrn
Bildhauer Georg K o c h
B e r l i n W 15
Bregenzer Str. 14

66

Akademie d. Künste Berlin
№ 0400 / 29 APR 1940
Anl.

An
die Preußische Akademie der Künste Berlin.

Aus der mir mit Schreiben der Akademie vom 25. d. M. zugesandten Aufnahme eines Portrait-Reliefs des Führers von dem mir sonst nicht bekannten Bildhauer Georg Koch kann ich keinen Grund für eine besondere Unterstützung solcher Arbeit aus Mitteln der Akademie ersehen.

R. Schreiber

Charl. 2 Hardenbergstr. 33
am 28. IV. 1940.

25. April 1940

Sehr verehrter Herr Professor S c h e i b e ,

unsere Akademie unterstützt seit Jahren (ich weiß nicht mehr auf wessen Veranlassung hin) den sehr mäßigen Bildhauer Georg K o c h, allerdings nur aus karitativen Gründen und mit kleinen Beträgen von 10 oder 15 RM. Er hat mir jetzt die Photographie einer neuen Arbeit vorgelegt, eines lebensgroßen Führer-Reliefs, die ich Jhnen anbei übersende mit der Bitte um eine gefällige Äußerung, ob es angesichts dieser Arbeit verantwortbar erscheint, Georg Koch wiederum einen kleinen Betrag zuzuwenden .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

67

25. April 1940

zu F. Nr. ... mit 1 Anl.

Sehr verehrter Herr Professor S c h e i b e ,

unsere Akademie unterstützt seit Jahren (ich weiß nicht mehr auf wessen Veranlassung hin) den sehr mäßigen Bildhauer Georg K o c h, allerdings nur aus karitativen Gründen und mit kleinen Beträgen von 10 oder 15 RM. Er hat mir jetzt die Photographie einer neuen Arbeit vorgelegt, eines lebensgroßen Führer-Reliefs, die ich Jhnen anbei übersende mit der Bitte um eine gefällige Äußerung, ob es angesichts dieser Arbeit verantwortbar erscheint, Georg Koch wiederum einen kleinen Betrag zuzuwenden .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Richard S c h e i b e

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

Berlin W. 15, d. 15. 4. 40. 68

Bregenzer Str. 14

Sehr verehrter Herr Professor!

Anbei ein Lichtbild des erwähnten Bronce-Reliefs (in Lebensgrösse). Hoffentlich gefällt es Ihnen und einem der anderen Herren.

Heil Hitler!

B 1531 Georg Kolbe

Antw.

[illegible]

Berlin W. 15, d. 7. 4. 40. 69
Bregenzer Str. 14

Tel. G. Koch aufgefordert eine Photo der Plakette einzureichen. Soll dann Entscheidung über [illegible] v. [illegible]

Am. 9.

Sehr verehrter Herr Professor!

Im Auftrage eines größeren Betriebes modellierte ich im vergangenen Herbst eine Porträt-Plakette des Führers in Lebensgröße, die noch in Bronze gegossen werden konnte. Ich erhielt 500.– M für diese Arbeit und außerdem noch eine Prämie in Höhe von 100.– M, die vertraglich vereinbart worden war für den Fall, dass das Porträt dem Auftraggeber gut gefallen sollte. Ich habe auch die Erlaubnis erhalten, einige Abgüsse dieser Arbeit noch anderweitig zu verkaufen, falls sie an eine würdige Stelle kommen; und für diesen Zweck, d.h. um sie zeigen zu können, hat man mir die Plakette auf ein paar Tage zur Verfügung

Rep. verf. 3 Wochen
J. G.
Am. 15. IV. 40

6.5.

gestellt. Ich soll sie unterdessen auch fotografieren lassen.

Ich würde Ihnen, Herr Professor, das Original (in Bronze) gern einmal zeigen. Möglicherweise wären Sie in der Lage, wenn es Ihnen gefällt, mir ein paar Empfehlungen zu geben.

Da es nun fast ein Jahr her ist, dass Sie mir aus dem Fonds der Akademie das letzte Mal einen Betrag zukommen liessen, halte ich es nicht für ausgeschlossen, dass Sie mir eine dementsprechende Bitte noch einmal erfüllen würden. Es handelt sich für mich nur darum, eine kurze Spanne Zeit zu überbrücken. —

Da die Plakette bei einer bestimmten Lichtwirkung am besten zur Geltung kommt, wäre ich dankbar, wenn ich sie Ihnen persönlich vorzeigen dürfte. — Darf ich mir erlauben, morgen oder übermorgen anzurufen?

Heil Hitler!

B 1537

Georg Koch, Bildhauer

70

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin, den 10. April 193/40

J. Nr. 342 — Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Luise Burger

Gotha in Löwenstr. 18

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.- RM

buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

71

10. April 1940

J. Nr. 342

Auf die Eingabe vom 7. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Fräulein
Luise Burger
Gotha
Löwenstr. 18

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Gotha 7. 4. 40
Löwenstr. 18

72

9/4. Ew.

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin

50.– RM Beihilfe F. u. Vorschuß

Preußische Akademie der Künste
№0342 9 APR. 1940

Trotzdem ich gehofft hatte in diesem Jahr ohne Unterstützung der Akademie auszukommen, muß ich doch bitten mir eine solche zu gewähren. Ich erkrankte infolge des Kohlenmangels an einer Bronchitis u. mußte in der Zeit meinen Unterricht ausfallen lassen, was den Verlust des Honorars zur Folge hatte. Ich wäre daher der Akademie sehr dankbar, wenn sie mir wieder eine Unterstützung gewähren würde.

Im Voraus dankbar, bin ich mit
Heil Hitler

Luise Burger
Musiklehrerin

V2

73

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 10. April 1939/40

J. Nr. 335.

Rechnungsjahr 1939/40

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau Gertrud Breuer-Weckwerth
Bln-Wilmersdorf in Eberbacher Str. 28
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 40.- RM
buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) --- zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

74

10. April 1940

J. Nr. 335

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Gertrud Breuer-Weckwerth
Bln-Wilmersdorf
Eberbacher Str. 28

Karte beigefügt 8/4. Ew.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0335 * 8. APR. 1940
.... Anl.

Am. 8

b. Karte Am

60.- RM H.A.J. F. u. Versehrte

Am. 9.IV

Berlin-Wilmersdorf, den 5. April 1940

An die
Preußischen Akademie der Künste
Berlin C. 2
Unter den Linden 3.

Hochgeschätzter Herr Professor Amersdorffer!

Gestatten Sie mir, daß ich die Preußische Akademie der Künste um eine einmalige Unterstützung bitten darf.
Ich arbeitete seit Beginn des Krieges im D.R.K. in der Bereitschaft, habe leider seit 8 Wochen eine Sehnenbund-Muskelzerrung des rechten Armes, so daß ich dienstuntauglich geschrieben wurde. Diese Erkrankung ist durch Überanstrengung des Armes infolge des Dienstes, gekommen laut ärztl. Zeugnisses der Feldführerin-Ärztin.
Bitte haben Sie die Güte mir zu helfen durch eine einmalige Unterstützung.

In dankbarer Hochschätzung
mit Heil dem Führer
Gertrud Breuer-Weckwerth
Berlin-Wilmersdorf
Eberbacherstraße 28.

Frau
Gertrud Breuer-Weckwerth
Bln-Wilmersdorf
Eberbacher Str. 28

76

29. März 1940

J. Nr. 284

Auf Ihre Eingabe vom 28. d. Mts. müssen wir Ihnen erwidern, dass der Akademie die Gewährung regelmässig wiederholter Beihilfen nach Lage ihrer Fonds nicht möglich ist.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn

Artur M e y e r

Bln-Charlottenburg 4

Schillerstr. 25

[illegible]

Der Vorsteher
der Abteilung für die bildenden Künste

Herrn
Artur Mayer
Bln-Charlottenburg 4.
Schillerstr. 25

Berl. Charlottenburg 4, den 24/3. 1940
Schillerstr. 25

77

Karte beigefügt
28/3. Am.

An die Preußische Akademie
der Künste

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0284 * 28 MRZ 1940

Ich wende mich mit der Bitte an Sie, mir zur Beschaffung von Malmaterialien gütigst eine Beihilfe gewähren zu wollen.

Artur Mayer

[illegible] Am 28.

U2

78

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 282 ✓ Berlin, den 28. März 1940

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167A Tit. 53[I]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Gertraud Vogel
Hermsdorf bei Berlin in Frohnauerstr. 3
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.- RM
buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) . . . zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

79

28. März 1940

J. Nr. 282

Auf die Eingabe vom 25. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Fräulein
Gertraud Vogel
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauer Str. 3

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Auf Ihre Eingabe vom 25. 3. 1940 teile ich Ihnen mit, dass es sich bei [illegible] Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von RM 50 zugewiesen [illegible]. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische [illegible] übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Gertrud Vogel
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauer Str. 3

80

Karte beigefügt
27. 3. [illegible]

Hermsdorf, 25. 3. 40

Akademie d. Künste Berlin
№0282 * 27 MRZ 1940
Anl.

An den Senat der Preuß. Akademie d. Künste zu Berlin!

[illegible] Magen [illegible]. Bei Frost und hungrigem Magen, frieren Leib, [illegible], habe ich, eine 86 alte leidende Künstlerin, deren Vater einst zu den Mitgliedern der Akademie gehörte, die [illegible] Magen meine [illegible] Leben verbraucht. — Es fehlt mir alles, was [illegible] zum Leben gehört. Sie sehen an meiner Schrift wie schlecht meine Augen sind. — Gedenken Sie [illegible] meines Vaters willen

Heil Hitler!

Gertrud Vogel
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr. u. Mitgl. d. Akademie d. Künste zu Berlin.

Albert Vogel.

Gertrud Vogel.
Hermsdorf-Berlin.
Frohnauer St. 3.

112

81

19. Februar 1940

J. Nr. 152

Sehr geehrter Herr Rasch,

bezugnehmend auf unsere heutige telefonische Unterredung übersende ich Ihnen angeschlossen den Brief von Fräulein Bernhardine von Flotow und bitte Sie, ihr aus Mitteln der Künstlerhilfe einen Betrag zu überweisen. Wäre es nicht möglich, dass Sie Fräulein von Flotow eine dauernde Unterstützung zukommen lassen ? In Anbetracht der Bedeutung von Friedrich von Flotow wäre eine solche dauernde Unterstützung durchaus zu rechtfertigen. Da unsere Mittel in der Akademie sehr beschränkt sind, sind wir leider nicht in der Lage, noch weitere Beträge für diesen Fall auszusetzen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Wolfurt

An die

Fachschaft Komponisten in der Reichsmusikkammer

z. Hd. des Herrn Hugo Rasch

Berlin S w 11

Bernburger Str. 19

Direktor Franz Wessels
Fernsprecher: 22 13 80

Berlin W 35, den 13. Januar 1940
Woyrschstraße 34

An die
Preussische Akademie der Künste,
z.Hd. des Herrn Professors Dr. Amersdorffer,

Berlin C. 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor !

Hiermit bestätige ich noch den Erhalt Ihres gefl. Schreibens vom 21.12. und möchte nicht unterlassen, für die erfolgte Weiterbewilligung der Ehrenrente für Fräulein Margarethe Krigar-Menzel im Namen meines Mündels nochmals besten Dank zu sagen !

Die mir übermittelte Jahresquittung für 1939 füge ich wunschgemäss vollzogen hier wieder bei.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zeichne ich

Heil Hitler!
Ergebenst
Frau Ch. Wessels

1 Anlage.

Berlin, den 19. Januar 1940

83

Preußische Akademie der Künste

J.Nr.59 Berlin C 2 den 17. Januar 1940

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. .... Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Maler Artur M e y e r

Bln-Charlottenburg 4 in Schillerstr. 25

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 30,-- RM

buchstäblich " Dreißig Reichsmark " durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die .... Kasse der Preuß. Akademie u. U. an die der Künste Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Berl. Charlottenburg 4 den 12.I.1940
Schillerstr. 25

An die Preußische Akademie der Künste
Berl. C. 2.
Unter den Linden 3

Infolge meiner äußerst schlechten wirtschaftlichen Lage, bitte ich die Akademie, mir zur Förderung meiner künstlerischen Tätigkeit eine einmalige Beihilfe zu gewähren.

Meyer, Artur

30.- Rℳ

17. Januar 1940

J.Nr. 59

Auf Jhr Ersuchen vom 12. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu bewilligen. Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn
Artur Meyer
Bln-Charlottenburg 4
Schillerstr. 25 Stflgl.

85

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 37. Berlin C 2, den 13. Januar 1940

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 193

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Heftrand

Dem Graphiker Walter B e r n s t e i n

B e r l i n W 62 in Nettelbeckstr. 24

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreißig Reichsmark" durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die .... Kasse der Preuß. Akademie der Künste
u. U. an die
Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

86

13. Januar 1940

J.Nr. 37

Auf Jhr Ersuchen vom 12. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu gewähren. Der Betrag geht Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zu.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Graphiker Walter Bernstein
Berlin W 62
Nettelbeckstr. 24

87

Berlin, den 12. 1. 40

Karte beigefügt
11/1. Ew

11. Jan. 1940
F. Ew 37

An die Preuß. Akademie der Künste Berlin.

Herrn Prof. Eckemuff

Ich bin ehemaliger Schüler von Herrn Prof. Weidt. 1939 hatte ich schöne Aufträge auszuführen und lebte mit meinem ersparten Gelde bis Ende November 39.

Am 1. Dez. 1939 wurde ich zu[illegible] Ort. nach Frankfurt/Oder eingezogen, doch wurde nach 6 Tagen entlassen auf 3 Monate. Nach meiner Rückkehr fand ich keine Arbeit mehr u. dieselbe wurde auf weiteres zurückgestellt; infolge des uns aufgezwungenen Krieges.

Nun bitte ich Sie höflichst mir eine einmalige Beihilfe zu gewähren.

Heil Hitler
Walter Bernstein
Berlin W. 62
Nettelbeckstr. 24.

30.- RM
einverstanden
Haupt

10.Januar 1940

J.Nr. 1271

Auf die Eingabe vom 7. Dezember v. Js. muß ich Jhnen nach erneuter Prüfung leider mitteilen, daß es nicht möglich ist Jhnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine Beihilfe zu gewähren .

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

Herrn Bildhauer
R o l a n d
Rehmsdorf b/Zeitz/Sa.
Techwitzer Str. 7
b/Dipl.Jng. R.Steffen

siehe auch K 10
J.Nr. 1089

b. Vorgang (Briefe an ...)
Am. 8

Rehmsdorf Zeitz 7.12.39.
89

Am. 8 IV

Vorgang beigefügt 9.12. [illegible]

Akademie d. Künste ...
№ 1271 ... 20.12.19..

An Herrn Dir. Prof. Dr. Ammersdorf!

Sehr geehrter Herr Direktor!

Bezugnehmend auf unsere Unterredung, möchte ich höflichst bitten, mir doch eine Material und Studienbeihilfe gütigst gewähren zu wollen. Meine Aufträge sind kriegshalber annuliert und bin ich sehr in Not. Ich weiss wirklich keinen Ausweg. Auch wenn Herr Direktor für mich einen Auftrag hätten, würde ich mir gerne größte Mühe geben, und Ihr in mich gesetztes Vertrauen

rechtfertigen. Meine herzlichste Dankbarkeit versichere ich Ihnen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Bildhauer Roland

Heil Hitler

Meine Adresse:
Rehmsdorf bei/Zeitz
Technikerstr. 7. Roland
bei. Dipl. Ing. R. Steffen.

90

bes. am 18.XI/39

Am

BILDHAUER
ROLAND

PLASTIK

PORTRAIT

KÖLN

ATELIER:

AM LEYSTAPEL 37

91

9. Januar 1940

F. Nr. 28 ✓ ab mit 3 Fotos 15 [illegible]

Auf das Schreiben vom 17. Dezember v.Js. erwidern wir Jhnen unter Rücksendung der vorgelegten Abbildungen, daß es natürlich nicht möglich ist nach dieser einen Arbeit Jhre künstlerische Tätigkeit im ganzen zu beurteilen. Die Akademie, deren Fonds in gegenwärtiger Zeit sehr stark in Anspruch genommen sind, ist leider nicht in der Lage Jhnen eine Förderung zuteil werden zu lassen, zumal es auch nicht zu ihren Aufgaben gehört Aufträge zu erteilen.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf [illegible]

Herrn
Bildhauer Wilhelm R a h t z
Heidelberg-Wieblingen
Adlerstr. 45

R 2

Bln. J. Nr. 1311

PROF. R. SCHEIBE

BLN.-CHARLOTTENBURG 2
HARDENBERGSTR. 33
TEL. 31 33 53

Vorgang beifügen 9/1.

-9. JAN 1940
F. H.

An die Preussische Akademie der Künste. Berlin.

Die mir mit Schreiben der Akademie vom 27. Dez. zugegangenen 3 Aufnahmen einer Arbeit des Bildhauers W. Rahtz habe ich angesehen. Ein Urteil über das Schaffen und den künstlerischen Ausdruck dieses Bildhauers im Allgemeinen kann ich aus den Bildern von dieser einen Arbeit nicht bilden. Sie stellt die Anwendung mit Verständnis eines z.Z. weit verbreiteten Dekorationsstiles dar ohne Mitwirkung einer persönlichen

K 40

Eigenart. Die in der Erläuterung besonders erwähnte Anbringtechnik scheint, so weit man das nach den Bildern beurteilen kann, einwandfrei [illegible] zu sein.

8. I. 1940.

R. Scheibe.

Preußische Akademie der Künste
J.Nr. 1311

Berlin C 2, den 21. Dezember 1939
Unter den Linden 3

[illegible]

Urschriftlich nebst 3 Anlagen g. R.

Herrn Professor Richard Scheibe

Bln-Grunewald

Lassenstr. 26 pt.

ergebenst übersandt mit der Bitte um eine gutachtliche Äußerung.

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Expedirt. 12. I. 40

[illegible]

Reg. – 5. JAN. 1940 [illegible]

12. 1.

94

Ludw. Rahtz
Bildhauer B388
Heidelberg Wieblingen
Mittelgewannstraße 45

Heidelberg, d. 17. Dez. 1939

Vorgang beigefügt. 20/12.

Akademie d. Künste-Berlin
No 1311 * 20 DEZ 193
.... Anl.

An die
Preußische
Akademie der Künste
Abteilung für
die bildenden Künste
Berlin C2 Unter den Linden 3

= J. Nr. 1233

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 1. Dez. 39, welches ich erhalten habe, beehre ich mich 3 Abbildungen einer Arbeit welche ich in diesem Jahre in Auftrag hatte, einzusenden. – Meinen Bestand an Lichtbildern von anderen Arbeiten hatte ich 1938 an die Kartei der Reichskammer (Lichtbildarchiv) eingesandt u. bin z. Zt. – der Kosten wegen nicht in der Lage weiteres Material zu beschaffen. Einige Sport u. Arbeitergruppen mit welchen ich mich an einer Olympiade-Ausstellung beteiligen wollte, sind im letzten Winter zerfallen nachdem sie erfroren waren. Die Werke waren nicht zu retten, weil ich bei eingetretenem Mangel gleichzeitig zur Räumung meiner Wohnung u. des Werkstattraumes gezwungen wurde. Nur kleine Arbeiten u. Entwurfsskizzen konnte ich bis auf Weiteres verpacken u. unterstellen. 2 Monate lang mußte ich dann mit meiner Familie im Gasthaus wohnen bis ich ab 1. Juli in einem Dorf eine Wohnung beziehen konnte. Ich erhielt dann die oben erwähnte Arbeit, von welcher die Lichtbilder beigelegt sind. Die Pfändungen gingen weiter und konnte ich von dem Erlös der Arbeit, für welche 1000 M. aufgewendet wurden, nichts übrig behalten. – Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine Originalmodellierung in Kunststeinmasse welche ich an Ort u. Stelle aufgemauert u. angetragen habe. Nach der Fertigstellung, nachdem ein Restbetrag des Honorars nicht zur Auszahlung kommen durfte, entstanden erneut Schwierigkeiten indem ich wieder meine Wohnungs u. Ateliermiete nicht bezahlen konnte. –

Pfl. Meister ... Kts. ... zu tatsächlich Auftrag

bitte wenden

Ich meldete mich dann beim Arbeitsamt um vielleicht einen Verdienst zu finden, welcher durch eine in meinen Beruf einschlägigen Beschäftigung möglich wäre. Seit 8 Tagen werde ich nun auf unbestimmte Zeit mit Schreibarbeiten beschäftigt und weiß noch nicht ob ich die Zufriedenheit meiner Auftraggeber, trotz eigenem besten Willens erreichen kann, indem es sich für mich um eine fremde Materie handelt. Ich bin zu stark mit meinem Beruf verwachsen u. erblicke in der Ausübung desselben die Erfüllung meines Lebenszweckes.

Heil Hitler!

Wilhelm Ratz

= 3 Beilagen =

95

Heidelberg, d. 25. Nov. 1939

Wilhelm Ratz
Bildhauer B 388 d. R.K.d.b.K.
Heidelberg
Wieblingen
Adlerstraße 45

An die

Preußische Akademie der Künste
zu Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die außergewöhnlichen Umstände welche der Krieg mit sich gebracht hat, mögen es mir gütigst gestatten daß ich mich mit meinem Anliegen an diese hohe Stelle wende. Nur die allerbitterste Not mit den sich ergebenden Unzulänglichkeiten konnten mich veranlassen eine Rettung darin zu erblicken wenn der Gedanke welcher sich mit der Akademie der Künste verband, durchführbar wäre. — Wäre es nicht denkbar daß mir von dieser hohen Stelle aus eine Aufgabe gestellt würde, die sich mit einer als Unterstützung aufzunehmenden Vergütung während der Dauer der Tätigkeit auswirkt und in Verbindung bringen ließe?

Ich bin nicht mehr in der Lage mir selbst Aufgaben zu stellen und diese durchzuführen, weil mir die Mittel fehlen und außerdem für 3 Personen zu sorgen habe, — zumal meine Frau auch leidend ist.

Ein restlicher Honorar-Anspruch von 205 M. mußte für rückständige Ateliermiete aufgewendet werden, indem dieser Betrag gepfändet wurde. — Ein Auftrag der mir zugeteilt werden sollte, wurde bis nach dem Kriege zurückgestellt. — Eine Anzahl begonnener Arbeiten für Ausstellungszwecke mußte ich vergraben u. unterstellen weil ich nicht weiter konnte. Ich bin z. Zt. auch außerstande mich mit einer Sache zu befassen die vor der Hand nichts einbringt.

bitte wenden /

Es besteht für mich vorerst keine Aussicht daß ich etwas verdienen kann und die Verpflichtungen für Lebensunterhalt u. Wohnungsmiete sind laufend. Meine Bemühungen um eine Anstellung für eine berufsverwandte Tätigkeit haben bis jetzt noch kein Resultat gezeitigt. — Ich bin 58 Jahre alt, habe den letzten Krieg als Frontkämpfer beim Inf. Reg. 114 I. Komp. mitgemacht. Seit 1908 bin ich als geborener Preuße in Baden als freier Künstler ansässig. Einen größeren Auftrag welcher mich nach dem Kriege wirtschaftlich hätte vorwärts bringen können, blieb bis jetzt eine unerfüllte Hoffnung. — Ich konnte in der Folge auch keiner Krankenkasse oder sonstiger Versicherung angehören, so daß die nächste Zukunft zu einem düsteren Kapitel wird wenn in dieser Beziehung keine Besserung der Lage eintreten kann. Meine Ideale habe ich mir trotz Allem nicht rauben lassen u. bin in meinem Beruf jeder Aufgabe gewachsen. Ich wäre glücklich wenn ich endlich einmal meine Kenntnisse verwerten könnte. In tiefster Dankbarkeit wäre ich erfreut wenn mir von dieser hohen Stelle aus eine Hilfe werden könnte durch deren Auswirkung Werke entstehen würden und statt zermürbender Tatenlosigkeit die angeborene Schaffensfreude zu ihrem Recht kommt. Eine unangenehme Enttäuschung würde niemand erleben wenn ich schaffen darf und die Vorbedingungen dafür sich erfüllen ließen! Im Winter 1938 war es nicht das erste mal daß mir eine Anzahl mühevoller Arbeiten in Ton, welche für Ausstellungen bestimmt waren, vom Frost zerstört wurden. Bei einer anderen Gelegenheit im Jahre 1936 wurden mir die Arbeiten einiger Jahre durch den Einsturz einer Wand meiner Arbeitsbaracke zertrümmert u. verschüttet.

In der Folge wurden mir dann meine Arbeitsgeräte genommen und mußte ich den Platz räumen. Eine Hilfe fand ich nicht, denn ich habe keiner der bestehenden Interessengemeinschaften angehört, — auch vor 1914 nicht.

Ich habe in meinem Leben immer das Beste gewollt und war des Glaubens daß das Streben nach Zielen welche man in sich trägt, Früchte zeitigen muß. Vor 1914 hatte ich unter meinen Wettbewerbsarbeiten auch einen I. Preis zu verzeichnen. Als ich am 5. Dez. 1918 aus dem Heeresdienst entlassen wurde war ich 38 Jahre alt und krank. Um Rente oder Pension bin ich nicht eingekommen weil ich mir sagte, daß, wenn ich wieder hoch komme, der Selbsthilfe nichts im Wege stehen kann. Hierbei habe ich mich dann insofern geirrt, indem für alle sich bietenden Vorteile Altersgrenzen festlagen, die ich durch den Krieg überschritten hatte. Es folgten dann Zeiten die mit dem Erlös aus kleineren Arbeiten nicht überbrückt werden konnten. Die Bekämpfung der ständig anwachsenden Unzulänglichkeiten, bei welcher das Leben ungenützt vorüberziehen muß zwingt mich, neue Wege zu suchen. Als geborener Preuße wird es nicht leicht sein in Baden einen entsprechenden Auftrag zu erhalten. Ich bin jetzt 31 Jahre in Baden und habe in den letzten 12 Jahren die Not in jeder denkbaren Form kennen gelernt.

Sehr gerne würde ich auch in einer anderen Stadt tätig sein wenn irgendwo eine Aufgabe meiner wartet. Mit der Bitte um gütige Beachtung meiner Ausführungen und um wohlwollende Berücksichtigung derselben, verbleibt in Erwartung einer geneigten Rückantwort

Hochachtungsvoll!

Heil Hitler! Ergebenst!

Wilh. Rahtz

97

1. Dezember 1939

J.Nr. 1233

Auf die Eingabe vom 25. v. Mts. erwidern wir Jhnen, daß unsere Akademie nicht lediglich aus karitativen Gründen Beihilfen gewähren kann, sondern ihre verfügbaren Mittel zur direkten Förderung der Kunst anwenden und deshalb auch bei Unterstützungen die Gewährung in erster Linie von der Leistung des betr. Künstlers abhängig machen muß. Dabei bedingt es die Stellung unserer Akademie, daß sie nur solche Leistungen fördern kann, die den Durchschnitt überragen. Da uns Jhre Leistungen nicht bekannt sind stellen wir Jhnen anheim, uns eine Anzahl guter Photographien nach Jhren Arbeiten vorzulegen.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

A. Kampf

Herrn

Bildhauer Wilhelm Rahts

Heidelberg-Wieblingen

Adlerstr. 45

21. 12. 39

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 1318.

Berlin C 2, den 21. Dezember 1939
Unter den Linden 3

B - Beleg

Rechnungsjahre 1939 und ff.
Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53

Die Akademie der Künste hat der Nichte Adolph Menzels, Fräulein Margarethe Krigar-Menzel, die mit Anweisung vom 21. Februar 1935 - J.Nr. 126 - aus dem Kunstausstellungsgelderfonds gewährte laufende Unterstützung von jährlich

500 RM

in Worten: " Fünfhundert Reichsmark " auf die Dauer von 5 Jahren mit Wirkung vom 1. Januar 1940 ab weiterbewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, vorstehende Summe in vierteljährlichen Teilbeträgen von

125 RM

in Worten: " Einhundertfünfundzwanzig Reichsmark " im voraus ab 1. Januar 1940 an Fräulein Margarethe Krigar-Menzel zu Händen des Vormunds Frau Charlotte Wessels geb. Gersdorf, Berlin W 35, Woyrschstr. 34 durch die Post ohne Portoabzug zu zahlen und wie oben angegeben zu verausgaben.

Die an die Bewilligung von Unterstützungen aus dem Kunstausstellungsgelderfonds geknüpften Bedingungen sind erfüllt.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preuß.Akademie
der Künste
Berlin C 2

99

21. Dezember 1939

J.Nr. 1318

Sehr geehrte gnädige Frau !

Die Akademie der Künste hat die der Nichte Adolph Menzels, Fräulein Margarethe Krigar-Menzel gewährte laufende Unterstützung von 500 RM jährlich vom 1. Januar 1940 ab auf die Dauer von 5 Jahren weiterbewilligt. Der Betrag wird durch die Kasse der Akademie an Sie, den Vormund der Genannten , in vierteljährlichen Teilbeträgen von 125 RM gezahlt werden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau
Charlotte W e s s e l s
geb. Gersdorf
B e r l i n W 35
Woyrschstr. 34

100

Charlotte
~~Direktor Franz~~ Wessels
Fernsprecher: 22 13 80

Berlin W 35, den 19.Dezember 1939
Woyrschstraße 34

J.Nr. 1318

An die

Preussische Akademie der Künste,

z.Hd. des Herrn Professor Dr. Amersdorffer,

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

Betr.: J.Nr.1244.

Sehr geehrter Herr Professor !

Da ich zwecks Nachlassregelungen einige Zeit in Westfalen weilte, erhielt ich erst jetzt nach meiner Rückkehr nach hier Kenntnis von Ihrem Schreiben vom 7.ds.Mts., sodass ich nicht eher darauf erwidern konnte. Die Verzögerung bitte ich freundlichst zu entschuldigen.

Zu Ihrer Anfrage teile ich mit, dass meinem Mündel, Fräulein Margarethe Krigar-Menzel, aus dem Verkauf einiger Bilder wieder eine Zinseinnahme zur Verfügung steht. Da aber die Lebenshaltung für sie eben bedingt durch ihre Krankheit besondere Aufwendungen erfordert und aussergewöhnliche Kosten verursacht (Haus- und Aufsichtsdame etc.), ist die bisher gewährte Beihilfe auch weiterhin erwünscht. Ich darf annehmen, dass die Akademie der Künste es als ihre Ehrenpflicht ansieht, durch Weiterbewilligung der Beihilfe dazu beizutragen, dass der Nichte und Adoptivtochter des berühmten deutschen Altmeisters Adolph von Menzel, die am 6. Mai des kommenden Jahres ihr 80. Lebensjahr vollendet, ein angenehmer und standesgemässer Lebensabend bereitet werden kann und sage im Namen meines Mündels im voraus besten Dank hierfür.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung und

Heil Hitler!

Ergebenst

Frau Ch. Wessels

Vormund.

101

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 19. Dezember 1939
Unter den Linden 3

Die Akademie der Künste würde Jhnen für baldgefällige Erwiderung auf das Schreiben vom 7. d. Mts. dankbar sein.

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau

Charlotte W e s s e l s
geb. Gersdorf

B e r l i n W 35

Woyrschstr. 34

182

7. Dezember 1939

J. Nr. 1244

Fräulein Margarete K r i e g a r - M e n z e l hatte durch die Akademie der Künste eine laufende Unterstützung von jährlich 500 RM für die Dauer von 5 Jahren bewilligt erhalten. Da der Bewilligungstermin mit Ende dieses Monats abläuft, bitten wir Sie um eine gefällige Mitteilung, ob sich die wirtschaftlichen Verhältnisse von Fräulein Kriegar-Menzel nicht geändert haben und die Weiterbewilligung der Beihilfe erwünscht ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Tel. 221380

Frau
Charlotte W e s s e l s
geb. Gersdorf
B e r l i n W 35
Woyrschstr. 34

Frist: 8 Tage

103

Vorgelegt wegen ev. Wiederbewilligung der Fräulein Margarete Kriegar-Menzel lt. Anweisung vom 21.2.35 - J. Nr. 126 - bewilligten laufenden Unterstützung von jährlich 500 RM. Bewilligungsdauer 1. Januar 1935 bis 31. Dezember 1939

Rückfr. an d. Präs.: Erbitte ob sich die wirtschaftl. Verhältn. von Frl. K.-M. nicht geändert haben u. die Weiterbewilligung erwünscht ist. Alt. 2.XII.

U 2

104

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

J. Nr. 1285 ✓ Berlin, den 13. Dezember 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau A. Gaul
Bln-Schöneberg in Kulmbacherstr. 5
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 75.- RM
buchstäblich: Fünfundsiebzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Berlin Kasse in	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

105

13. Dezember 1939

J. Nr. 1285

Auf Ihren heute fernmündlich gestellten Antrag teilen wir Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Gleichzeitig benachrichtigen wir Sie, dass Ihnen in den nächsten Tagen eine Weihnachtsbeihilfe von 100 RM zugehen wird.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

A. Gaul

Bln-Schöneberg

Kulmbacher Str. 5

15. Dezember 1939

A. Nr. [illegible]

Auf Ihren [illegible] teilen wir Ihnen mit, dass [illegible] Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 15 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die [illegible] werden.

Gleichzeitig [illegible] Sie, dass Ihnen in den nächsten Tagen eine [illegible] Beihilfe von 100 RM zugehen wird.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
A. Gaul
Bln-Schöneberg
Kulmbacher Str. 5

106

- 3. JAN. 1940

Halensee, d. 1. 1. 40
Kronprinzendamm 2.

An die Akademie der Künste,
Berlin!

Durch Ihre gütige Weihnachtsgabe haben Sie mich sehr erfreut u. danke ich Ihnen dafür herzlichst!

Heil Hitler!

Frau Bildhauer Elly Koren

aa

W2

107

Wenck W35
Hansemannstr. 5.

Berlin 8. Januar 40.

-9. JAN 1940

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin C2 Unter den Linden 3.

Über die weihnachtliche Zuwendung von 100 M war ich sehr glücklich und spreche der Akademie d. Künste von Herzen meinen Dank aus.

Heil Hitler!

zdA
Am 9.I.

Irmgard Wenck

h2

Düren Rhld. 29. 12. 1939 108

-2 JAN 1940

Dem hohen Senat der preussischen Akademie der Künste

Berlin!

erlaubt sich unterzeichnete allerherzlichsten Dank auszusprechen, für die Zusendung der Weihnachtsgratifikation, da ich sonst von keiner Seite eine Hilfe erhalten hab, bin ich zu sehr grossem Dank verpflichtet.

Mit grosser Hoffnung, dass das Jahr 1940 ein siegreiches Ende des Krieges für uns bringt! —

112

- zeichnet ganz ergebenst

„Heil Hitler"!

Frau Helene Kraus

Wien XIII

Lehnthofstr. 6 II 24/2

109

Art. Ewerlau erg.

Ist im November ein Gesuch von Helene Krauss eingegangen? Wo verblieben?

[illegible] 20/11

Ab. 1. 11. ist kein Eingang eingetragen. [illegible]

Antwort:

Preussische Akademie der K nste

J.Nr. . . . . . .

Ueberreicht Urschriftli
Der Präsident dem Herrn Mini
und Volksbi

nach Kenntnisnahme ergebens
mit folgendem Bericht

Wien XVII. 16.12.39 110

19 DEZ 1939

Dem hohen Senat der bildenden Künste

Berlin!

Eben lese ich auf dem Postabschnitt vom 17.12.38 dass die Adresse jetzt Berlin C. 2. Unter den Linden 3 lautet, da ich nun befürchte mein Bittgesuch vom November wäre vielleicht nicht angekommen, wegen Adressenänderung, so beeile ich mich deshalb nochmals, meine grosse Bitte vom November zu unterbreiten mich auch dieses Jahr nicht zu vergessen!

In grosser Ergebenheit

„Heil Hitler"!

Frau Fritz Kraus Wien XVII. Schuhthofgt. 6

vermerken!

Bln., d. 21.12.39

V.

Die Weihnachts-Unterstützung in Höhe von 100 RM ist am 14.12.39 von der Kasse abgesandt worden und bisher nicht zurückgekommen. Demnach erledigt sich eine Beantwortung des vorl. Schreibens.

z.d.A.

D.Präs.
i.A.
[signature]

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Dezember 1939
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 1270/1278
~~1193/1257~~

ab Wa 13/12

Rechnungsjahr 1939
Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 58

Ich habe nachstehend genannten Personen einmalige ausserordentliche Unterstützungen bewilligt:

✓	1. Frau A. Gaul, Bln-Schöneberg, Kulmbacherstr. 5 (Erika Gaul)	100 RM
✓	2. Frau Gertrud Breuer-Weckwerth, Bln-Wilmersdorf Eberbacher Str. ~~6~~ 28	100 RM
✓	3. Frau Lambertine Felderhoff, Bln-Charlottenburg 4 Wielandstr. 36	100 RM
✓	4. Frau Elli Korn, Bln-Halensee, Kronprinzendamm 2	100 RM
✓	5. Fräulein Gertraud Vogel, Bln-Hermsdorf, Frohnauer Str. ~~100~~ 3	100 RM
✓	6. Frau Irmgard Wenck, Bln-Wilmersdorf, Uhlandstr. 134 Gths. II	100 RM
✓	7. Frau Helene Kraus, Düren - Rheinland, Zehnthofstr. 6 II	100 RM
	zusammen	700 RM

in Worten: Siebenhundert Reichsmark - - - - - - - - - - - - -

Festgestellt: Wa
Akademieinspektor

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die vorstehend genannten Personen im Postscheckwege zu zahlen und bei Kap 167 A Tit. 58 für 1939 in Ausgabe nachzuweisen.

Karteivermerk Wa 13/12

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

N21

Herrn Professor Dr. [illegible]

mit der Bitte um Entscheidung erg. vorgelegt, ob die in der 1. Liste durch den Tod von Viktoria [illegible] freigewordene [illegible] Unterstützung an einen neuen Empfänger vergeben werden soll, oder ob ein Empfänger[x] aus der 2. Liste zu übernehmen ist. (Nach dem [illegible] stehen bei Titel 58 = 700 RM zur Verfügung)

[illegible] 11/12

× Frau [illegible]

[illegible] 11

Abzüge des Arbeitnehmers: Angestellten-versicherung	Kranken-versicherung	Arbeitslosen-versicherung	Lohnsteuer	Bürgersteuer		Bleiben zu zahlen I. Rate	II. Rate

113

Berlin-Wilmersdorf den 8. Dezember 1939.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1278 * 11. DEZ. 1939
.... Anl.

Am.

b. Karte Am. 9.

Karte beigefügt 11. 12. Ew.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C. 2,

Unter den Linden 3.

Hochgeschätzter Herr Professor Amersdorffer!

11. XII

Gestatten Sie mir, dass ich mich heute wiederum mit der Bitte an die Preussische Akademie wende, mir eine einmalige Unterstützung zu gewähren.

Durch den Kriegzustand ist mir mein soziales Arbeiten im Sinne der deutschen Kunst, im Reiche, nicht mehr möglich. Meine Ausstellungs u. Vortragsabschlüsse mit den Städten Hamburg-Lübeck-Oldenburg und später Süddeutschland, sind nun hinfällig geworden.

Ich arbeite aktiv im D. R. K. dem ich ehrenamtlich 6 Jahre angehöre.

Ich versuche durch das Arbeitsamt „Wisoku" in einen Beruf fest einzu-

gestaltet zu werden, doch das ist nicht so einfach, da ich doch nur auf dem Gebiete der Musik, Gymnastik und der bild. Kunst, Radierung, Kupferstich gearbeitet u. unterrichtet habe. So ist eine doppelt große Sorge und Notzeit in der wir stehen. Trotz allem hoffe ich stärker denn je auf einen Auftrag, der auch den künstlerisch veranlagten u. schöpferischen Menschen einen Weg führen wird, um sie ihrer harten Not zu entziehen.

Darf ich Sie, hochverehrter Herr Professor Amersdorffer, bitten, mir durch die Akademie der Künste wieder einmal zu helfen. Ich könnte Pflichten erfüllen, könnte eine fast zermürbende Situation mit neuem Mute durchkämpfen. Bitte, bitte helfen Sie mir!

Ich danke Ihnen und der Preußischen Akademie von Herzen.

In dankbarer Hochschätzung
mit
Heil dem Führer!
Gertrud Breuer-Weckwerth
Berlin-Wilmersdorf
Eberbacherstraße 28

Hermsdorf-Berl.
5. 12. 12. 39.

Karte beigefügt 9. 12. Ew.
Amsp. Unterst.

An den Präsident der Preußischen Akademie d. Künste z. Berlin.

Seit acht Tagen nach einem schweren Krankenlager Grippe u. Lungenentzündung, erstanden bin ich schwach ohne eine Stärkung, wer wird mir aufhelfen? — Meine traurigen Verhältnisse kennen die Herren. — Ich brauche nichts hinzuzufügen. Erbarmen sich die Herren der greisen Tochter eines alten verdienten Künstlers der seine einzige Tochter völlig mittellos zurückließ. —

Er war einer der Ältesten und Mitgl. d. Akademie d. Künste. —

Heil Hitler! —

Gertrud Vogel
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr. u. Mitgl. der Akademie der Künste

Gertr. Vogel.
Hermsdorf-Berl.
Frohnauer Str. 3

Albert Vogel.
Hermsdorf-Berlin
Frohnauer Str. 3.

114

115

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1193 / 1251

abwarten

Berlin, den 12. Dezember 1939
C 2, Unter den Linden 3

Rechnungsjahr 1939
Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 I

Ich habe nachstehend genannten Personen einmalige ausserordentliche Unterstützungen bewilligt:

1. Fräulein Luise Burger, Gotha, Löwenstr. 18	100 RM
2. Frau Anna Knötel, Bln-~~Wilmersdorf, Zähringer Str. 30~~ Charlottenburg, Dahlmannstraße 15 Gths. bei G. Hofmann	100 RM
3. Fräulein Anna Schmidt, Bln-Wilhelmshagen, Bismarckstr.24 Rentnerheim Ulmenhof	100 RM
4. ~~Fräulein~~ Johanna Schmidt, Königsberg/Pr., Vorder-Rossgarten 18	100 RM
zusammen	400 RM

Verstorben, 100 RM rückvereinnahmt

Festgestellt:
Akademieinspektor

in Worten: Vierhundert Reichsmark - - - - - - - - - - - - -

Die Kasse wird angewiesen, obige Beträge an die vorstehend genannten Personen im Postscheckwege zu zahlen und bei Kap. 167 A Tit. 53 I für 1939 in Ausgabe nachzuweisen.

Dass die Bewilligung der Unterstützungen im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird gleichzeitig bescheinigt.

Kartei erledigt

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin C 2

Gotha 1.12.33.
Löwenstr. 18

Akademie d. Kü[illegible] Nr. 1351

b. Karte

An die Preußische Akademie der Künste.

Karte beigefügt 4. 12. Ew. [illegible]

An die Preußische Akademie der Künste bitte ich höflichst mir wieder eine Unterstützung zu gewähren. Ich muß dankbar anerkennen daß mir die von der Akademie gewährte Hilfe eine große Unterstützung gewesen ist u. noch ist. Es wäre mir nicht möglich gewesen so durchzukommen, denn die Zahl der Schüler nimmt ab, u. [illegible] ist mir daher nicht ohne Hilfe durchzukommen. Ich empfinde es mit großer Dankbarkeit wenn mir die Akademie ihre Hilfe zu Teil werden läßt.

Heil Hitler

Luise Krüger
Musiklehrerin.

117

Weihnachts-Unterstützung

Berlin Charlottenburg den 17. 11. 39

Dahlmannstraße 15 Gartenhaus links b. Hofmann

Preuß. Akademie der Künste

Unterzeichnete kommt mit der Bitte ihr wie in den Vorjahren eine einmalige Unterstützung zukommen zu lassen. Da ich durch mein Augenleiden keine verdienstliche Arbeit mehr leisten kann, wäre ich sehr dankbar, wenn meine Bitte gehör fände.

Mit deutschem Gruß
Fr Anna Knöttel geb Borowsky
verw. Prof. Richard Knöttel

no. 20. 10.12. ~~1 DEZ 1939~~ Ew.

Berka. 18. 11. 39. 118

21. NOV.

An die Preußische Akademie der Künste.

Berlin W. 8.

Unter den Linden 3

Mit herzlichem Dank bestätige ich den Empfang der Summe von 300 Mark, welche die Akademie der Künste so gütig war, mir zu übersenden.

Mit deutschem Gruß
Margarete Brütt.

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2 den 13. November 1939

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

1149

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Bildhauerwitwe Frau Prof. Marg. B r ü t t

Bad Berka b/Weimar in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 300,-- RM

buchstäblich: " Dreihundert Reichsmark d.d.Preuß.Staatsbank (Seehandlung) portofrei zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

An die

Kasse der Preuß.Akademie der Künste

u. U. an die

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

130

13. November 1939

J.Nr. 1149

Sehr verehrte gnädige Frau !

Auf das geschätzte Schreiben vom 8. d. Mts. müssen wir Jhnen zu unserm Bedauern erwidern, daß es nicht möglich ist Sie in dem Genuß des Jhrem verstorbenen Herrn Gemahl auf 5 Jahre bewilligten Ehrensolds zu belassen. Die Staatlichen Ehrensolde sind nur für die Künstler selbst bestimmt und können leider nicht auf die Hinterbliebenen übertragen werden.

Jhrer weiteren Bitte um eine Sonderzuwendung für die Kosten der Bestattung vermag die Akademie zu entsprechen und hat Jhnen aus ihren Fonds eine einmalige Bewilligung in Höhe von 300 RM zugesprochen. Dieser Betrag wird Jhnen auf dem Postwege durch die Preußische Staatsbank übersandt werden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Frau

Professor Margarete B r ü t t

Bad B e r k a b/Weimar

112

Bad Berka, 8.11.1939

An die

Preussische Akademie der Künste,

J.Nr.476 Berlin.

Sehr geehrte Herren !

Mit meinem gestrigen Trauerbrief erlaubte ich mir, Sie von dem Ableben meines Mannes in Kenntnis zu setzen.

Zweck dieser Zeilen ist, Sie höflichst zu bitten, mir freundlichst bestätigen zu wollen, dass ich in den Genuss des meinem verstorbenen Mann lt. Schreiben vom 12.5.39 auf weitere 5 Jahre bewilligten Ehrensoldes komme.

Sie werden es verstehen, dass mir die Bewilligung der Zahlungen sehr am Herzen liegt, da wir durch die Inflation unser ganzes Vermögen verloren haben und auch mein Sohn, Dr.med.Hans Brütt, vor einigen Jahren verstorben ist.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, noch die höfliche Bitte auszusprechen, ob es der Preussischen Akademie der Künste möglich wäre, eine Sonder-Zuwendung für die Bestattung auszuwerfen, da der einbehaltene Betrag nur monatlich Mk 1.67 ausmacht, während die Einäscherungskosten, selbst bei

122

einfachster Ausführung, etwa Mk 5-600 betragen.

In der baldigen Erwartung eines wohlwollenden Bescheides bin ich

mit deutschem Gruss

ergebenst

Margarete Brütt

123

Wenck Berlin W35
Hansemannstr.5 IV.

20. NOv. 39.

21 NOV 1939

An die PREUSSISCHE AKADEMIE der Künste Berlin
C2 Unter den Linden 3.

Am 9. Nov. erhielt ich 75 M als einmalige Beihilfe von der Akademie der Künste, wofür ich von ganzem Herzen danke.

Heil Hitler!

Irmgard Wenck

ga
Am

124

Preußische Akademie der Künste

J.Nr.1115

Berlin C 2, den 2. November 1933

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

~~Dem~~ Der Bildhauerwitwe Frau Prof. Jrmgard Wenck

Berlin W 35 in Hansemannstr. 5 Port. 2/IV

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75.-- RM

buchstäblich Fünfundsiebzig Reichsmark " d.die Preuß.Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Regierungs-Inspektor

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

An die ... Kasse der Preuß.Akademie der Künste u. U. an die ... Kasse in Berlin C 2	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den ... 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

125

3.November 1939

J.Nr. 1115

Sehr geehrte Frau W e n c k !

Auf Jhr Ersuchen vom 30. v. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM zu bewilligen. Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Frau
Jrmgard W e n c k
B e r l i n W 35
Hansemannstr. 5 Port. 2/IV

Wenck W35
Hansemannstr.5.
Port.2 lV.

30. Oktober 39.

Akademie d. Künste ... 1 NOV ...

Herrn Porf.Dr.Alexander A m e r s d o r f f e r
PREUSSISCHE AKADEMIE der KÜNSTE Berlin C2

Karte beigefügt 1/11.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer,

verzeihen Sie gütigst, wenn ich Sie heute frage, ob es denkbar wäre, mir von der Akademie noch einmal eine ausserordentliche Unterstützung zu gewähren. Ich weiss dass heute Viele in einer kritischen Lage sich befinden, und ich habe auch keinesfalls das Telefongespräch im Frühjahr vergessen, wo Sie mir sagten, dass derartige Zuwendungen sich jetzt noch schlechter als früher ermöglichen liessen.

Da aber mein augenblicklicher Zustand durch die allgemeine Kriegslage so wie durch eigenes Kranksein und durch noch andere Lebensnot recht verzweiflungsvoll ist, fasse ich mir das Herz, mich doch an die Akademie d.Künste zu wenden und bitte Sie, hochverehrter Herr Professor, mir meine Anfrage nicht zu verübeln.- Dass ich für jede, auch eine geringe Unterstützung von Herzen dankbar sein würde, brauche ich wohl nicht hinzuzufügen.

Irmgard Wenck

129

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 27.Oktober 1939

N: 1025

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Graphikerin Elisabeth V o i g t

Berlin W 30 in Motzstr. 45

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40,-- RM

buchstäblich: " Vierzig Reichsmark " durch die Preuß.Staatsbank(Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die der Preuß.Akademie Kasse

u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

128

27. Oktober 1939

1095

Sehr geehrtes Fräulein V o i g t ,

auf die Eingabe vom 26. d. Mts. teile ich Jhnen mit, daß es sich ermöglichen hat lassen Jhnen aus einem Fonds der Akademie einen Betrag von 40 RM zu bewilligen, der Jhnen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen wird. Jch darf allerdings nicht verschweigen, daß jetzt eine etwas größere Pause eintreten muß, bis die Akademie Jhnen wieder eine Beihilfe bewilligen könnte, da die Gewährung regelmäßiger Zuwendungen bei der Lage unserer Fonds nicht möglich ist.

Jhre neueren Bilder werde ich mir gern gelegentlich ansehen, doch bitte ich Sie vorher telefonisch bei mir anzurufen, daß ich gegenwärtig durch mancherlei Arbeiten stark in Anspruch genommen bin.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Fräulein

Elisabeth V o i g t

B e r l i n W 30

Motzstr. 45

26. Oktober 1939

40.– RM
Vahl. F. Anw. Wt

1095

Sehr verehrter Herr Professor! —

Es geht mir so sehr schlecht — könnten Sie mir noch einmal helfen mit einem kleinen Betrag zur Miete? Ich habe mich beim „Roten Kreuz" gemeldet ehrenamtlich kann ich dort arbeiten, es nützt mir aber nichts, ich war beim Arbeitsamt, aber als Reinemachefrau kann ich ja auch nicht gehen. —

Ich habe Bilder gemalt ~~trotz~~ meiner Verzweiflung, und zwar ein Kinderbild nach den Aquarellen, welche ich Ihnen zeigte, auch die Spinnerinnen habe ich gemalt und als Ölbild noch einmal den Weihnachtsmarkt, worauf ich im Februar von der Stadt Berlin den 1. Preis erhielt, 100 RM allerdings war es ein Aquarell. — Nun weiss ich natürlich nicht, woher ich Käufer nehmen soll. —

Ich habe z. T. in Heidelberg mit ausge-

stellt, auch in 2 Ausstellungen von Rosenberg – aber verkauft wird leider nichts. —
Meinem Bruder geht es gut, er war in Polen und ist glücklich nach der Westfront Westwall gekommen. —
Dürfte ich Ihnen, Anfang der nächsten Woche einmal meine Bilder zeigen? Ich wollte Sie, sehr verehrter Herr Professor, auch um einen Rat bitten, wenn ich darf. — Koch-Zeuthen und Frau verbreiten, ich sei Kommunist — da ich Schülerin von Frau Professor Kollwitz war, es wird überall nun verbreitet, ich weiß nicht, wie ich mich noch retten soll, wie ich hörte, sind Sie angestellt die Collegen auszuhorchen.
Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, sehr dankbar, wenn Sie mir meine Bitte erfüllen könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und deutschem Gruß
Ihre dankbare ergebene Elisabeth [illegible]

N 2

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

F. Nr. 1082

Berlin C 2, den 23.Oktober 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Dem Maler Friedrich
Bln-Wilmersdorf in Rüdesheimer Platz 5
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 30.-- RM
buchstäblich " Dreißig Reichsmark " durch Scheck auf die Preuß.Staatsbank zu zahlen.

Regierungs-Inspektor

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preuß.Akademie u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Alt.

An die Preussische Akademie der Künste.
Berlin W.
Unter den Linden 3.

Hierdurch bitte ich ergebenst darum, mir eine einmalige Unterstützung zu gewähren. Durch den plötzlichen Todesfall meines Vaters bin ich mit meiner Familie in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, so dass ich Ihnen für Ihre Unterstützung dankbar wäre.

Heil Hitler!
Jupp Karlfriedrich.
Maler. (M 9983.)

Berlin C.
Unter den Linden 3, den 23. X. 39.

Wohnung: Berlin-Wilmersdorf
Rüdesheimerplatz 5, Atelier.

N 2

132

17. Oktober 1939

ablw...

----- 16 0414

J. Nr. 961 ✓

Sehr geehrter Herr Herzmann,

in Beantwortung Ihres Schreibens vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass uns für Unterstützungen nur geringe Mittel zur Verfügung stehen und dass wir daher bedauern, Ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn
Erich H e r z m a n n
Bln-Friedenau
Menzelstr. 9

133

Erich H e r z m a n n
Berlin - Friedenau
Menzel Str. 9

Berlin, den 2. Oktober 1939

Karte beigefügt
6/10.

Sehr geehrter Herr Professor !

Schweren Herzens entschließe ich mich, an Sie eine dringende Bitte zu richten, ob mir nicht eine einmalige Unterstützung zugesprochen werden könnte. Nach Absolvierung meiner militärischen Dienstpflicht hat sich ein Asthmaleiden von so großem Ausmaß wieder eingestellt, daß ich nach ärztlichem Gutachten in der Charite eine notwendige Kur zur Heilung des Leidens durchmachen muß, will ich nicht dauernd Schaden an meiner Gesundheit erleiden. Da ich als Komponist und Kapellmeister in große wirtschaftliche Not geraten bin, aber meine Arbeiten dennoch gern beenden möchte, so bitte ich Sie herzlichst Herr Professor, bewilligen Sie mir eine Unterstützung.

Es ist mir auch angesichts meiner Notlage nicht länger möglich, meine Wohnung zu bezahlen, und da ich bis zur Beendigung meiner Kur weder Mittel noch Aussicht habe, solche zu verdienen, so bitte ich um ein gütiges Verständnis.

Ich bitte herzlich um Verzeihung wegen meines Bittschreibens und möchte noch bemerken, daß ich Schüler von Herrn Prof. Dr. Graener und Prof. Kittel war und Mitglied der Fachschaft Komponisten bin.

In der Hoffnung, ein gütiges Verständnis zu finden, bitte ich höflich um eine Antwort.

H e i l H i t l e r !

E. Herzmann

134

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 16. Oktober 1939

J. Nr. 1019

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau Professor Gaul in Berlin

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.- RM

buchstäblich: Hundert Reichsmark durch Scheck auf die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

U2

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

J. Nr. 977. Berlin, 25. Okt. 39.

135

26 OKT 1939

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin 2, Unter den Linden

Für die bewilligte Beihilfe von 50,- Mk welche ich inzwischen erhalten habe, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank!

Mit deutschem Gruß!

Friedrich Görlitz
Maler

Berlin-Ch. 2. Schlüterstraße 81 III.

U 2

136

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J.Nr.977 / Berlin C 2, den 11.Oktober 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Maler Friedrich G ö r t i t z

Bln-Charlottenburg 2 in Schlüterstr. 81/III

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50,-- RM

buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preuß.Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

An die Kasse der Preuß.Akademie u. U. an die der Künste

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Jm Auftrage

137

11.Oktober 1939

J.Nr. 977

Auf Jhr Ersuchen vom 9. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe zu gewähren. Der Betrag von 50 RM wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler Friedrich G ö r t i t z
Bln-Charlottenburg 2
Schlüterstr. 81/III

11. Oktober 1939

J.Nr. 977

Auf Ihr Gesuch vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Ihnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe zu gewähren. Der Betrag von 50 RM wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank in [illegible] zugehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Maler Friedrich [illegible]
Bln-Charlottenburg
Schlüterstr. 31/[illegible]

138

Berlin, 9. Okt. 1939

Karte beigefügt 10. 10. Aw.

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin, Unter den Linden

Herrn Prof. A. Kampf
z. v. Am. 10.

b. Vorgänge

Hierdurch erlaube ich mir, die Preußische Akademie der Künste um eine finanzielle Beihilfe, höflichst zu bitten.

Nachdem es mir längere Zeit möglich war, von dem Ertrag meiner künstlerischen Arbeit bescheiden existieren zu können, haben meine Einnahmen seit Beginn des Krieges vollständig aufgehört und [illegible] Verkaufsmöglichkeiten, welche bestanden, hinfällig geworden. Leider bin ich dadurch erneut in eine sehr schwierige wirtschaftliche Lage gekommen und weiß nicht wie ich in der nächsten Zeit mit meiner Familie existieren soll!

Ich bitte deshalb höflichst, wenn es irgend möglich ist, mir aus Mitteln der Preußischen Akademie eine Unterstützung bewilligen zu wollen! Die letzte Beihilfe erhielt ich am 2. März 1938 (J. Nr. 117) aus Mitteln der Liebermann-Stiftung und hatte damals neben meinem Gesuch Fotos und Original-Arbeiten eingereicht, was ich auch jetzt wenn gewünscht gerne tun werde.

50.– RM [illegible]

Einverstanden
Kampf

Ich wäre der Preußischen Akademie sehr dankbar, wenn mein Gesuch Berücksichtigung fände und erlaube mir im Voraus bestens zu danken

Mit deutschem Gruße

Friedrich Görlitz
Maler u. Graphiker

Berlin - C 2. Schlüterstr. 81 III
Mitglied der R. d. b. K. Nr. 2802

139

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin C 2, den 9. Oktober 1939

J.Nr.975 / Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Gertrud Vogel, Bln-Hermsdorf in Frohnauer Str. 3 ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 40,-- RM buchstäblich " Vierzig Reichsmark " durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die der Preuß. Akademie der Künste Kasse u. U. an die Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Heftrand

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

9.Oktober 1939

J.Nr. 975

Auf Jhr am 9. d. Mts. hier eingegangenes Ersuchen teilen wir Jhnen mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen .

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein
Ger[illegible]
Bln.-Hermsdorf 1
Frohnauer Str. 3

A. V 567.

Hermsdorf – Berl.
d. 12. 10. 39.

Karte beigefügt
9. 10.

An den Senat d. Akademie d. Künste

Akademie d. Künste ... 0975 20 OKT ... Anl.

Am

40.- abh ... u. ... Am 9.

Heut bin ich 85 Jahre alt. – Eine lange Reihe von Jahren bitterster Not u. Elend, und noch immer nicht ohne mein eigenes Leben Reinigen die furchtbare Teuerung in allen Dingen, läßt mich darben an allen Enden, dazu mein Leiden, ich kann mir keine Erleichterung schaffen. Gedenken Sie meiner allergütigst. Walter, des großen Künstlers, einzige alte Tochter ohne Hilfe dem Verderben preis gegeben ist.

Heil Hitler!

Gertraud Vogel.
Hermsdorf - Berl.
Frohnauer Str.
Nr. 3.

Gertraud Vogel.
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr. u. Mitglied der Akademie d. Künste zu Berlin

Albert Vogel.

---

966 141

Bad Salzuflen, Haus Biesdorf
Augustastrasse am 19/10.39.

21. OKT. 1939

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin C2
Unter den Linden 3.

Ad
Am

Für die mir gütigst zugewandte Hilfe in Höhe von 75 M. danke ich der Preußischen Akademie der Künste allerherzlichst und ergebenst.
Ich bitte, meinen verspäteten Dank freundlichst entschuldigen zu wollen.
Das Geld kam gerade an, als ich nach den beiden Volkszählungen abfuhr. Hier mußte ich erst einige Tage liegen, da sich meine Krampferscheinungen einstellten.
Gleichzeitig wäre auch die Genehmigung meiner Hilfsarbeit eingetroffen.

Heil Hitler!
dankbarst und ergebenst
Georg Hengstenberg.

N2

142

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 966 / Berlin, den 9. Oktober 1939

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Bildhauer Georg Hengstenberg

Bielefeld in Löbellstr. 11

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75.- RM

buchstäblich: Fünfundsiebzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die
Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Heftrand

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

143

9. Oktober 1939

J. Nr. 966

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75.-RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Georg Hengstenberg
Bielefeld
Löbellstr. 11

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

[illegible] 1939

J. Nr. 960

Auf die Eingabe vom 5. 6. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75.-RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Bildhauer Georg Hengstenberg
Bielefeld
Lübellstr. 11

144

Akademie d. Künste
No 0966 7 OKT 19..

Bielefeld, Lübellstr. 11
am 5/10.39.

An
die Preussische Akademie der Künste
Berlin C2
Unter den Linden 3.

Karte beigefügt

Ungern nur wende ich mich wieder, als letzte Zuflucht, nach verschiedenen vergeblichen anderweitigen Versuchen, an die Preussische Akademie der Künste, mit der Bitte, mir wieder helfen zu wollen.

Ein Gesuch bei der „Spende Künstlerdank" beim Reichspropagandaministerium, mit genauer Ausführung meiner Bielefelder Lebensverhältnisse, sowie der zurückliegenden Jahre meiner Arbeitslosigkeit in Berlin, wurde dieser Tage gänzlich abschlägig beschieden.

Ebenso ein Gesuch an den Herrn Präsidenten der Reichskammer d. bild. Künste persönlich, durch dessen Vermittlung, Herrn Maler Lebrecht, dringend, den Herrn Reichsminister Dr. Goebbels auf mich aufmerksam machen zu wollen.

Durch den am 1. Sept. eingetretenen Kriegszustand ist mir ein Auftrag von der Stadt– zwar nicht entzogen, aber auf unbestimmte Zeit

Zeit
zurückgestellt werden.
Auch die vorausgehende zeitliche Trennung und Geschäftstrennung, war daran schuld, dass anfänglich schöne Aussichten, für Heilbäder in Westfalen und Lippe Wandbildentwürfe [?] in Auftrag zu bekommen, bis auf eins hinfällig geworden sind.
Dieses u. 2 Wandbildentwürfe für Krupp, welche vielleicht schon vor der Fertigstellung der Firma Krupp, eingereicht worden [?], ausgestellt sind, waren das ganze zahlenmäßige [?] Ergebnis meiner vielerlei Bemühungen in diesem Jahre.

Von meinem kleinen Gehalt sind mir kaum 20 M. mehr geblieben. Ich musste zahlen [?]: 25 M. Vorschuss 28 M. Schulgeld, 32 = 2 Monate Beitrag [?], 13 M. Ringgeld [?]. 48 M. Verringerung d. Schulden, 85 M. Miete. Schuster, Bäcker u. anderen konnte ich teilweise gar nichts geben.
Mit Mühe u. Not gelang es mir, für einen Wechsel den ich notgedrungen unserem Kaufmann ausstellen musste 10 tage Aufschub zu bekommen. Wie das mit der Heizung werden soll, ist mir ein Rätsel.
Ein Ansuchen [?] bei der Stadt um einen Vorschuss für den Auftrag, wurde abgelehnt.
Auch bin ich wieder rückfällig geworden
und Heil

und Heil
4 Wochen wegen Ischias wieder in ärztlicher Behandlung. Bei solchen unaufhörlichen Sorgen kann man ja auch nicht gesund werden. Eine beantragte Badekur in einem Lippischen Moorbad, ist jetzt, nach 1/4 Jahr noch nicht erteilt worden.

Ich glaube ich brauche die Preussische Akademie der Künste meines Dankes für ihre wohlwollende Beratung aus großer Not nicht zu versichern.

Heil Hitler!
G. Hengstenberg.

Darf ich noch hinzufügen, um erkennen zu lassen, wie zögernd ich daran gehe um eine Beihilfe zu bitten, dass ich im Laufe des Jahres mehrere Bücher mit meinen besten Photographien italienischer Kunstwerke und meine bestgehaltensten Kunsthandbücher für ein Spottgeld verkaufte, die ich bisher treu gehütet hatte.

146

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 937 / Berlin, den 3. Oktober 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Der Frau Lambertine Felderhoff
	Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36
	ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
	von 40.- RM
Regierungs-Inspektor	buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse	Gestrichen 15/10	Erhalten.
u. U. an die Berlin		den 193
Kasse in		

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

147

3. Oktober 1939
------ 16 0414

J. Nr. 937

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 1. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

Karte beigefügt 2.10. Ew.

Charlottenburg 1. Oktober 39.

An die Akademie der Künste

Berlin C. 2.

Unter den Linden 3.

Wäre es der Akademie wohl möglich mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen da ich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Für eine baldige Hilfe wäre ich der Akademie sehr dankbar.

Heil Hitler

Lambertine Feldkoff

Wielandstr. 36

Am. 2.X.

149

26. September 39

J. Nr. 856 ab ...

Auf Ihre Zuschrift vom 8. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie mit Ihrem Antrage auf Reparatur des Klaviers für Ihren Sohn offensichtlich irrtümlich an die Akademie verwiesen worden sind. Jedenfalls stehen der Akademie keinerlei Mittel für solche Zwecke zur Verfügung. Wir können daher Ihrem Antrage nicht entsprechen und Ihnen nur anheimgeben, sich mit der Stelle, von der das Stipendium für Ihren Sohn gezahlt wird, in Verbindung zu setzen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Alfred T e u b e r

Berlin SO 16

Ohmstr. 1

U2

Alfred Teuber, Berlin SO 16
Ohmstrasse 1

Berlin, den 8.9.1939

Akademie d. Künste
8 SEP 19

An Akademie der Künste
Abt. f. Musik
Berlin W 8
Unter den Linden 3

Mein Sohn Siegfried Teuber erhält durch Jhre geschätzte Unterstütaun=
zung aus staatlichen Mitteln Klavierunterricht durch die Musiklehre=
rin H o l l o p.
Die Musiklehrerin, Frau Hollop bittet mich, Sie herzlich um die Reno=
vierung des Klavieres, welches mein Eigentum ist, zu bitten, da sich
der Zustand des Klavieres im Üben nachteilig auf die musikalische
Entwickelung des Kindes bezw. Schülers, meines Sohnes Siegfried, aus=
wirkt.

Jch selbst bin nicht in der Lage, die Reparatur des Jnstrumentes aus=
führen zu lassen, da mein Einkommen als Angestellter bei der Behörde
nur für die Bestreitung des Lebensunterhaltes reicht.
Jch gestatte mir hiermit, der von Frau Hollop gegebenen Weisung die=
se Bitte hiermit höflich vorzutragen und bitte um Erfüllung dieser
meiner Bitte.

H e i l H i t l e r

Alfred Teuber
als Vater

131

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J.Nr.891 Berlin C 2, den 19.September 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Tit. 53[1] (Kunstausstellungsgelderfonds)

Ausgabeanweisung

Festgestellt: [signature]

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Luise Bürger, Gotha, Löwenstr.18 in

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50,-- RM

buchstäblich " Fünfzig Reichsmark " durch die Preuß.Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage
[signature]

An die Kasse
die Kasse der Preuß.
u. U. an die Akademie der Künste
Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1936).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

152

19. September 1939

J.Nr. 891 ✓

Auf Jhr Schreiben vom 17. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Unterstützung zu bewilligen . Der Betrag von 50 RM wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen .

Der Präsident

Jm Auftrage

[signature]

Fräulein
Luise Burger
Gotha
Löwenstr. 18

19. September 1939

J.Nr. 891

Auf Ihr Schreiben vom 17. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Ihnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Unterstützung zu bewilligen. Der Betrag von 50 RM wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank im Postwege zugehen.

Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Luise Krüger
Gotha
Löwenstr. 18

153

Akademie d. Künste Nr 0891 * 18 SEP

Karte beigefügt 19.9.39

Gotha 17.9.39.
Löwenstraße 18.

50.- RM [illegible]
Gen. 19

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin C. 2.

Leider muß ich Sie wieder um eine Unterstützung bitten, ich hatte gehofft so durchkommen zu können. Aber der Ausbruch des Krieges änderte alle Berechnungen. Vo u. sozial Schüler hörten auch mit dem Musikunterricht, die Blindenschule war auch geschlossen, so daß meine Einnahmen ganz plötzlich fielen. Ich wäre der Akademie sehr dankbar wenn sie mir helfen könnte. —

Heil Hitler

Luise Krüger
Musiklehrerin

zu 815 Bonn - Süd. 154

Preuß. Akademie d. Künste! Meinweg 117.

Berlin C. 2. 7. 9. 39.

Unter d. Linden 3.

14. SEP. 1939

Für die gestern am 6. 9. 39 eingegangene Sendung danke ich Ihnen herzlich.

Heil Hitler!

Frau Victoria Hidding.

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Deutsches Reich

An die Preuß. Akademie der Künste.

Berlin C. 2.

Unter den Linden 3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

153

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 815 / Berlin, den 29. August 1939

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Der Frau Viktoria Hidding
Bonn - Süd in Rheinweg 117
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 40.- RM
buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Regierungs-Inspektor

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

156

29. August 1939

---- 16 0414

J. Nr. 815

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf die Eingabe vom 26. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

29. August 1939

---- 16 0414

J. Nr. 815

Sehr geehrte gnädige Frau!

Auf die Eingabe vom 26. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

157

Karte beigefügt 28/8. 39

Akademie d. Künste
No 0815 28 AUG 1939

Bonn - Süd.
Rheinweg 117.
26. 8. 39.

An die Preuß. Akademie der Künste. Berlin C.2.
Unter den Linden 3.

40.- [illegible] Ahr. 28.

Verzeihen Sie mir bitte wenn ich mich heute an Sie wende; ich hatte die Hoffnung, das meine orthopädischen Schuhe noch bis Weihnachten halten würden. Bestätigt sich leider nicht, das Oberleder geht jetzt sehr kaputt, und ich muß mir leider wieder für meine kranken Füße Schuhe anfertigen lassen. Das übersteigt natürlich meine Unterstützung. Halbschuhe kosten 45–50 Mk. ich besitze nur das eine paar Schuhe und trage sie tagtäglich seit 4 Jahren. Ich hatte sie mir damals von dem Weihnachtsgeld, was ich von der Akademie bekam machen lassen aber es geht nicht mehr bis Weihnachten. Ich bin zudem so überanstrengt durch das lange Siechenlager meiner Mutter. besorge alles alleine im Haushalt; sogar die große Wäsche. Mit herzl. Dank im Voraus

Heil Hitler
ergebenst
Vitoria Hidding.

[illegible]

138

Preußische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin C 2, den 15. August 1939

J.Nr. 290

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt: Rechnerisch richtig

Regierungs-Inspektor

Heftrand

Dem Der Malerwitwe Gertrud Breuer-Weckwerth

Bln-Wilmersdorf in Eberbacher Str. 28

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50,-- RM

buchstäblich: " Fünfzig Reichsmark "

durch d. Preuß. Staatsbank zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

der Preuß. Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Jm Auftrage

---

15. August 1939
16 0414

J.Nr. 790

Auf Jhr Ersuchen vom 7. d. Mts. teilen wir Jhnen [redacted] mit, daß es sich hat ermöglichen lassen Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Unterstützung von 50 RM zu bewilligen . Dieser Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch die Preußische Staatsbank (Seehandlung) im Postwege zugehen .

Der Präsident
Jm Auftrage

Frau
Gertrud Breuer-Weckwerth
Bln-Wilmersdorf
Eberbacher Str. 28

Gertrud Breuer- Weckwerth
Berlin- Wilmersdorf
Eberbacherstrasse 28.

Berlin, den 7. August 39

An die
Preussische Akademie der Künste
BERLIN W
Pariser Platz 4

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0790 15. AUG 1939
Anl.

Sehr geschätzter Herr Professor Amersdorffer !

Verzeihen Sie mir bitte, wenn ich mich heute mit einer Bitte um eine einmalige Unterstützung an die Akademie wende. Ich habe seit Wochen viel Unglück gehabt. Ich wurde von einer giftigen Fliege in die linke Schulter gestochen und musste unterwegs im Krankenhaus zu Meldorf geschnitten werden. Es war eine schwere Infektion , an der ich nun genau drei und eine Woche kranke . Ich wurde dann von einem anderen Arzt, Dr. Möhlmann in Malente -Gremsmühlen weiter behandelt, nach dem von Dr. Uphoff in Haffkrug. Ich befand mich auf meiner Heimfahrt nach Berlin, war abernicht transportfähig, infolge des hohen Fiebers. Nun ist die grosse Gefahr überstanden und ich bitte die Akademie von Herzen mir aus meiner neuen Sorge , durch eine einmalige Unterstützung weiterzu helfen.Infolgeder Ferien musste ich meine Ausstellungsreise unterbrechen und nun kann ich erst im September in Altona und Lübeck ausstellen. Bis zu dem Termin habe ich kein Geld. Ich habe neue Sorgen durch die

Behandlung der drei Äzte. Viel ideelle Erfolge hatte ich. Im Dithmarscher Landesmuseum zu Meldorf , beim Museumsdirektor Dr. Kamphausen, hatte ich unsagbare Dankbarkeit geerntet, denn keinem Menschen war dort die Schönheit der Schwarz- Weiss- Kunst bekannt. Dr. Kamphausen, welcher der Landesleiter der Holsteinschen Museen ist, war mit innerster Begeisterung meiner Arbeit zugetan. Ebenso der Bürgermeister der Stadt - Glückstadt a/Elbe

Herr Professor, ich bin in meiner Aufgabe der glücklichste Mensch, denn diese Arbeit kann nur aus reinstem Idealismus geleistet werden, und immer mehr sehe ich meine Arbeit als Notwendigkeit ein, da in den kleinen Städten die Menschen von Kunst nichts oder sehr wenig wissen. Wenn ihnen aber nahe genug die Notwendigkeit des deutschen Kunstschaffens gelegt wird, erwacht die Achtung vor dem Künstler und sseiner Schöpfung.

Ich bitte die Akademie der Künste inständigst mir zu helfen. Ich habe keine Mittel zum Leben , ich würde sonst nicht die Bitte an Sie richten. Aber einen anderen Weg kenne ich nicht.

Nehmen Sie bitte meinen innigen Dank für Ihre oft so gütige Hilfe und seien Sie, sehr geschätzter Herr Professor , meines Dankes gewiss.

In besonderer Wertschätzung ,
mit
Heil dem Führer!

Gertrud Breuer-Weckwerth

Gaufachrednerin der bild. Kunst
Berlin Wilmersdorf, Eberbacherstrasse 28.

162

15.August 1939

16 0414

J.Nr. 767

Hierdurch teilen wir Jhnen mit, daß die Akademie leider nicht in der Lage war, Jhrem Gesuch vom 8. d. Mts. zu entsprechen. Wir können Jhnen nur anheimgeben, sich ~~nötigenfalls~~ an die Reichskammer der bildenden Künste zu wenden. Die eingereichten Arbeiten wollen Sie demnächst wieder abholen lassen.

Der ~~Präsident~~ Vorsitzende
~~Im Auftrage~~

Herrn
Rudolf N i c o l a i
Bln-Charlottenburg 4
Goethestr. 21

Rückseite leuchtet durch

Berlin, den 8. 8. 39

Akademie d. Künste
No 0767 / 8 AUG 1939

An die Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Arbeiten ein Büro

Herrn H. A. Kampf (in d. Akad.) mit dem Antrag! Arbeiten [illegible]. 8. VIII.

Nachdem ich mich in der Hauptsache mit Aquarellmalen auseinandergesetzt habe, bin ich jetzt zur Ölmalerei übergegangen. Durch die damit verbundenen Mehrkosten und bereits bestehenden 185,- M Materialschulden, bin ich in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, die mir das Arbeiten sehr erschweren.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir aus Ihrem Unterstützungsfond mit einem Betrag aus meiner Lage helfen würden.

Als Gegenleistung stelle ich Ihnen gern einige meiner Arbeiten zur Verfügung.

Ich danke Ihnen im Voraus und zeichne mit

Heil Hitler
Rudolf Nicolai
Berlin-Charlottenburg
Goethestr. 21.

3 Ölbilder
6 Aquarelle

Akad. nicht in der Lage, dem Gesuch zu entsprechen. Soll sich an die Reichskammer der bild. Künste wenden.

Kampf

Berlin, den 4.8.1939

Sehr geehrter Herr Professor!

Bitte, entschuldigen Sie, wenn ich mich mit einer Bitte an Sie wende.

Mein Mann ist Maler und hat sich, nachdem er in der Hauptsache aquarelliert hat, der Oelmalerei gewidmet. Durch die dadurch entstehenden Mehrkosten und bereits bestehende Materialschulden, sind wir in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen, die das Arbeiten meinem Manne sehr erschweren.

Ich hörte nun von einem Unterstützungsfond den Sie Herr Professor für Künstler hätten und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns aus der augenblicklichen Lage mit einem Betrag helfen könnten.

Mit Arbeiten meines Mannes stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ich danke Ihnen im Voraus und zeichne

Hochachtungsvoll
und Heil Hitler
Margarete Nicolai
Charlottenburg, Goethestraße 21

164

--- 21. Juli 1939

----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

J. Nr. 671

Betr.: Unterstützung Frau Elsa Taubmann

- - - - - -

Erlass vom 7. September 1934
- K 2601 -

Die Staatliche akademische Hochschule für Musik zu Berlin hat uns mitgeteilt, dass sie einen Antrag auf Weiterbewilligung einer laufenden Unterstützung für die verwitwete Frau Elsa T a u b m a n n dem dortigen Ministerium bereits unmittelbar vorgelegt hat.

Die Akademie erlaubt sich diesen Antrag wärmstens zu befürworten.

Der Präsident
Im Auftrage

Termin abl. 11.1.41.

Termin 1. 6. 1944

K 2

21. Juli 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

An den
Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

J. Nr. 671

Betr.: Unterstützung Frau Else Taubmann

Erlass vom 7. September 1934
- E 2601 -

Die Staatliche akademische Hochschule für Musik zu Berlin hat uns mitgeteilt, dass sie einen Antrag auf Weiterbewilligung einer laufenden Unterstützung für die verwitwete Frau Elsa T a u b m a n n dem dortigen Ministerium bereits unmittelbar vorgelegt hat.

Die Akademie erlaubt sich diesen Antrag wärmstens zu befürworten.

Der Präsident
Im Auftrage

165

Staatliche akademische Hochschule für Musik
Der Direktor
Nr. 369

Berlin-Charlottenburg 2, den 1. Juli 1939
Fasanenstraße 1

Akademie d. Künste
Nr. 0671 - 7 JULI 1939
Anl.

Betr.: Unterstützung Frau Elsa Taubmann.
Zum Schreiben vom 10. Juni 1939 - J Nr. 546 -.

Ich habe heute dem Herrn Reichserziehungsminister einen Unterstützungsantrag auf Weiterbewilligung der laufenden Unterstützung von jährlich 600 RM für Frau Elsa Taubmann vom 1. August 1939 an vorgelegt.

An die
Preußische Akademie
der Künste
Berlin C.2.
Unter den Linden 3.

U 2

166

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 546 ✓

Berlin C 2, den ~~9.~~ 10. Juni 1939
Unter den Linden 3

Die der verwitweten Frau Professor E. T a u b - m a n n in Berlin-Steglitz, Heinrich Seidelstr. 14, bei Böhme, durch Erlass vom 7. September 1934 - K 2601 - vom 1. August 1934 ab bewilligte laufende Unterstützung von 600 RM jährlich erlischt nach fünfjähriger Dauer mit Ende Juli d. Js. Wir bitten um eine gefällige Mitteilung, ob mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage von Frau Taubmann die Weitergewährung der bisherigen laufenden Unterstützung bei dem Herrn Reichsminister beantragt werden kann. - Auf das dortige Schreiben vom 10. August 1934 - J. Nr. 746 - nehmen wir Bezug.

Der Präsident
~~Im Auftrage~~
In Vertretung
[signature]

An den Herrn Direktor der Staatlichen
akademischen Hochschule für Musik
Bln-Charlottenburg 2
Fasanenstr. 1

no. 10. 24.6.39

168
167

Akademie d. Künste [illegible]
No 0546 1 JUN [illegible]

Laufende Beihilfe
für Frau Taubmann

W. 1029/34

U 2 (Bd. 10+6)

168

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 754 Berlin, den 4. August 1939

Rechnungsjahr 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 1

ab 10. 8.

Ausgabeanweisung

Festgestellt

Rechnerisch richtig

Regierungs-Inspektor

Deftrand

Frau Lambertine Felderhoff

Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.- RM

buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident

Im Auftrage

An die

Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

169

4. August 1939

----- 16 0414

J. Nr. 754

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 2. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Berlin-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

4. August 1939

----- 16 0414

J. Nr. 754

Frau
Lambertine Felderhoff
Berlin-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 2. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

170

Charlottenburg 2. 8. 39.

Karte beigefügt 3/8.

Akademie d. Künste
No 0754 — 3. Aug.

An die Akademie der Künste

Unter den Linden 3.

Hierdurch möchte ich die Akademie bitten mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen, da ich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Für eine baldige Hilfe wäre ich der Akademie sehr dankbar.

Heil Hitler
Lambertine Felderhoff

Wielandstr 36

171

Preußische Akademie der Künste

F. Nr. 7?4 Berlin, den 24. Juli 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt: Regierungs-Inspektor

Dem Der Bildhauerwitwe Frau Prof. G a u l
Bln-Schöneberg, in Kulmbacher Str. 5
ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung
von 60.— RM
buchstäblich: " Sechzig Reichsmark " durch die Preuß. Staatsbank im Postwege (o. Portoabzug) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die der Preuß. Akademie Kasse
u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

42

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Allm

177

24. 7. 1939

Anruf von Frau Prof. G a u l
und Mitteilung, daß sie in großer Not ist.
Durch langes Kranksein kann sie sehr schlecht laufen.
Ein zweiter Anruf erfolgt um 1/2 4 Uhr um sich Gewißheit zu verschaffen, daß ihr die Akademie eine Unterstützung gewährt.

60.- RM

Allm. 24

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne

An die Preuß. Akademie d. Künste
Berlin C. 2. 15. JULI 1939
Unter d. Linden 3.

Bozen - Süd. 173
Meinzau 117.
14. VII. 39.

Die Unterzeichnete dankt vielmals für die gewährte Beihilfe.

Heil Hitler!
Frau Vitoria Stiedling
~~Berlin~~ ~~C. 2.~~

Ab
[illegible]

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Postscheckkonto spart Wege und Gebühren

Deutsches Reich

An die Preuß. Akademie der Künste

Berlin C. 2.

Unter den Linden 3.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

174

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J. Nr. 642 Berlin, den 6. Juli 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem/r Frau Viktoria Hidding

Bonn-Süd in Rheinweg 117

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.- RM

buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Heftrand

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

175

6. Juli 1939

16 0414

J. Nr. 642

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 30. v. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Viktoria H i d d i n g
B o n n - Süd
Rheinweg 117

6. Juli 1939

J. Nr. 642

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 30. v. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

Karte beigefügt 1. 7. 39 Ew.

Akademie d. Künste Berlin Nr. 0642 * 1. JULI 1939

Bonn = Süd.
Rheinweg 117.
30. VI. 39.

An die Preuß. Akademie der Künste.
Berlin C. 2.
Unter den Linden 3.

40.– RM [illegible] Am. 4.

Nach Rücksprache mit meinem Kohlenhändler will derselbe mir noch die Sommerpreise gewähren, er rät mir mich jetzt einzudecken betreffs der jetzigen Lage, da man nicht weiß wie alles sich entwickeln wird. Daher wollte ich herzlich bitten, mir zur Anschaffung eines Kohlenvorrats etwas zu helfen. Darf ich auf eine kleine Beihilfe hoffen, ich soll vor der Lieferung eine Anzahlung leisten. Ich würde unendlich dankbar sein, könnte ich mir Kohlen anfahren lassen. In der Hoffnung keine Fehlbitte getan zu haben, dankt schon im Voraus mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Ihre dankbar ergebene

Viktoria Hidding.

177

3. Juli 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 622

Sehr geehrter Herr Brockt,

auf Ihre Zuschrift vom 20. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich leider nicht hat ermöglichen lassen, Ihnen die erbetene Beihilfe zu gewähren.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn

Dr. Johannes B r o c k t

Berlin-Charlottenburg 4

Gervinusstr. 20

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

Berlin, d. 1. Juli 1939

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich wäre Ihnen sehr zu Danke verpflichtet, wenn Sie mir von der Akademie der Künste eine Beihilfe verschaffen würden, damit ich meine Arbeiten fördern kann. Da ich seit drei Monaten meine Stellung nicht mehr habe, reichen meine Mittel für obige Zwecke nicht mehr aus. Mit ergebenstem Dank im voraus verbleibe ich mit

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Dr. Johannes Brockt

Dr. Brockt, Komponist
Berlin-Charlottenburg
Gervinusstr. 20

179

Akademie d. Künste Berlin
No 0622 26. JUN 1939

Dr. Johannes B r o c k t ,
Komponist
Berlin-Charlbg.
Gervinusstr. 20

Bln, d. 20.6.39

Sehr verehrter Herr Professor,

ich wäre Ihnen sehr zu Danke verpfkichtet, wenn Sie mir von der Akademie der Künste eine Beihilfe verschaffen würden, damit ich meine Arbeiten fördern kann. Da ich seit drei Monaten meine Stellung nicht mehr habe, reichen meine Mittel für obige Zwecke nicht mehr aus. Mit ergebenstem Dank im voraus verbleibe ich mit

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Dr. Johannes Brockt

Ich glaube dies ablehnen zu müssen da der Antragsteller m. W. zu oft kommt.
23/6. [signature]

180

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Berlin, den 21. Juni 1939

J. Nr. 601

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Dem Fräulein Luise Burger Gotha in Löwenstr. 18 ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 50.- RM
Regierungs-Inspektor	buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen. Der Präsident Im Auftrage

Heftrand

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!) Kartei erl.	Betrag erhalten. den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

181

--- 21. Juni 1939
16 0414

J. Nr. 601

Auf die Eingabe vom 18. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Luise Burger
Gotha
Löwenstr. 18

782

Gotha 18. 6. 39.
Löwenstraße 18.

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Akademie d. Künste
601 * 20 JUN 1939

Karte beigefügt 20/6.

Gew.

Hiermit bitte ich höflichst wieder um eine Beihilfe. Ich habe der Akademie von Herzen dankbar zu sein für die mir so gütig gewährte Bei Unterstützung, da ich sonst wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig erblindet, doch arbeitsunfähig geworden wäre. So bin ich doch in der Lage noch etwas zu arbeiten u. einen Teil meines Lebensunterhaltes zu verdienen.

Mit sehr herzlichem Dank

Heil Hitler.

Luise Burger

50.- RM

Kt. [illegible]

[illegible] 20.6.

112

F.Nr. 570

Frau Ernst Wenik
W. 35. Hansemannstr. 5.

Berlin 5. Juli 39

-7 JUL

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin C. 2. Unter den Linden 3.

Die Unterstützung von 60 M., die ich im Juni erhielt, ist mir in meiner Krankheit eine besondere, große Hilfe gewesen, wofür ich jetzt noch meinen aufrichtig herzlichsten Dank sage!

Heil Hitler!

Irmgard Wenik

U 2

184

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

J. Nr. 570 ✓ Berlin, den 9. Juni 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau Irmgard Wenck
Berlin W 35 in Hansemannstr. 5
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 60.- RM
buchstäblich: Sechzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

185

9. Juni 1939

16 0414

J. Nr. 570

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 7. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Irmgard W e n c k
Berlin W 35
Hansemannstr. 5

Frau Ernst Wenck
W.35. Hansemannstr. 5.

Berlin 7. Juni 39.

Akademie d. Künste
№ 0570 8 JUN 1939

Karte beigefügt 8/6. Ew.

An die Preußische Akademie der Künste. C.2. Unter den Linden 3.

60.- RM Unterst. Ukf. F. ü. Am. 8

Darf ich mich mit einem Gesuch um Unterstützung wieder an die Akademie der Künste wenden? Ich habe zurzeit unter meinem schlechten Gesundheitszustand so ernstlich zu leiden, daß mir bisherige kleine Verdienstmöglichkeiten augenblicklich auch genommen sind, und ich wäre daher für Bewilligung von Herzen und besonders dankbar.

Heil Hitler!

Irmgard Wenck

N2

187

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Berlin, den 8. Juni 1939

J. Nr. 567 **Rechnungsjahr 1939**

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Fräulein Gertraud Vogel
Hermsdorf bei Berlin in Frohnauer Str. 3
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.- RM
buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

188

8. Juni 1939
----- 16 0414

J. Nr. 567

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein
Gertraud Vogel
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauer Str. 3

8. Juni 1939

... 26 0414

d. Nr. 567

Auf die Eingabe vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Fräulein
Gertrud Vogel
Hermsdorf bei Berlin
Frohnauer Str. 3

Hermsdorf 5. 6. 39.

Karte beigefügt 7.6.

An den Senat der
Preußischen Akademie d. Künste!

50.– RM

Akademie d. Künste
No 0567 * 7 JUN 1939

Amt 7

Inständig bitte ich um eine Beihilfe. Ich kann mich bei der Teuerung nicht mehr genügend ernähren. Sie wissen aus meinen Anträgen um Hilfe, wie jämmerlich ich lebe, nur vegetiere, jetzt geht das Leiden auch mein Augen über, wie Sie aus meiner Schrift ersehen. —

Ist mein verstorb. Vater nicht im Sinne großen Kunst willens die seiner alten Tochter zu ehren und ihr das furchtbare Leiden ein wenig erträglicher gestalten?

Ich bin jetzt 84 Jahr, wie lange werde ich noch zu bitten haben! —

Heil Hitler!

Gertrud Vogel.
Tochter d. verstorb. Professor Lehr. u. Mitgl. d. Akademie d. Künste zu Berlin
Albert Vogel.

Gertrud Vogel.
Hermsdorf-Berlin
Frohnauer Str. 3.

190

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 549 / Berlin, den 3. Juni 1939

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit 53 [1]

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Ausgabeanweisung

Festgestellt:	Der Frau Lambertine Felderhoff Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36 ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 40.- RM
Regierungs-Inspektor	buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

197

----- 3. Juni 1939

----- 16 0414

J. Nr. 549

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 1. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

Charlottenburg 6. 2. 39.

Karte beigefügt 2.6. [initials]

Akademie d. Künste Nr. 0549 * -2

Preußische

Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter den Linden 3

40.– RM
Unterst. d. Akademie
Am. 2/

Wäre es der Akademie wohl möglich mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen da ich wirklich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Ich bitte mir meine Bitte nicht übel zu nehmen und wäre der Akademie für eine baldige Hilfe sehr dankbar.

Heil Hitler

Lambertine Felderhoff

Wielandstr. 36

U2

Aktennotiz

Der Bildhauer Bartholomaeus M a r k s hat trotz der ihm im Schreiben vom 31. März d. Js. gemachten Eröffnung schon jetzt wieder ein erneutes Unterstützungsgesuch eingereicht, das vorgestern einging. Schon heute erschien seine Frau in der Akademie, die wie stets nach solchen Eingaben keinen Bescheid abgewartet hat, und verlangte mich in dringender Weise sprechen zu dürfen. Ich lehnte dies entschieden ab, da ich für die aufdringlichen Besuche der geschwätzigen Frau Marks doch zu sehr beschäftigt bin. Frau Marks erging sich dann in aufdringlichen Reden gegenüber dem Pedell und hatte schliesslich die Dreistigkeit mich, obwohl ich ihr hatte sagen lassen, ich hätte keine Zeit, sie zu empfangen, über den Fernsprecherapparat des Pedells in meinem Zimmer anzurufen, worauf ich natürlich wiederum mit kurzen Worten ablehnte, sie zu empfangen. Schon vorher hatte sie versucht, mich über das Telefon des Pförtners anzurufen, der sie aber klugerweise entschieden abwies. Schliesslich verliess sie doch das Akademiegebäude. Wenn Frau Marks bisher bei ihren Besuchen schon aufdringlich genug war, so grenzte ihr heutiges Verhalten direkt an Hausfriedensbruch.

Fernmündlich unterrichtete ich Herrn Professor Klimsch über dieses Vorkommnis. Er sprach sich bestimmt dahin aus, dass B. Marks für die Gewährung einer Unterstützung keinesfalls in Betracht kommen könne. Durch Äusserungen, die Marks jüngst getan habe, sei er in seiner Überzeugung

bestärkt worden , dass dieser ein notorischer Lügner ist.

Berlin, den 2. Juni 1939 [signature]

Herrn Professor Arthur Kampf
z. gf. Kenntnisnahme

gesehen Kampf

--- 2. Juni 1939

----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 550

Unter Bezugnahme auf das Ihnen in unserem Schreiben vom 31. März d. Js. klar und bestimmt Mitgeteilte erwidere ich Ihnen, dass Ihrem Gesuch vom 31.Mai d. Js. um erneute Gewährung einer Beihilfe nicht entsprochen werden kann.

Wir ersuchen Sie dringend auf Ihre Gattin dahin einzuwirken, dass sie ihre aufdringlichen und störenden Besuche in der Akademie künftighin unterlässt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

A. Kampf. [initials]

Herrn
Bildhauer Bartholomaeus M a r k s
B e r l i n W 50
Nürnberger Str. 8

2. Juni 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 550

Unter Bezugnahme auf das Ihnen in unserem Schreiben vom 31. März d. Js. klar und bestimmt Mitgeteilte erwidere ich Ihnen, dass Ihrem Gesuch vom 31.Mai d. Js. um erneute Gewährung einer Beihilfe nicht entsprochen werden kann.

Wir ersuchen Sie dringend auf Ihre Gattin dahin einzuwirken, dass sie ihre aufdringlichen und störenden Besuche in der Akademie künftighin unterlässt.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

W. Kampf

Herrn
Bildhauer Bartholomeus Marks
Berlin W 50
Nürnberger Str. 8

195

Berlin W 50 Nürnbergerstr. 8. 31. 5. 39.

An die Akademie der Kuenste.

Akademie d. Künste-Berlin
No 0550 2 JUN 1939
Anl.

Sehr geehrter
Herr Prof. Amersdorffer.

Ich bitte, mir zu Förderung meiner künstlerischen Arbeit eine einmalige Beihilfe nochmals zu gewähren.

Ich bitte hinzu mich von der Herbst= u. der Frühjahrsausstellung benachrichtigen zu lassen, da ich gerne meine neuen Figuren mit ausstelle.

Heil Hitler:

Barthol Marks
Bildhauer

aa 478

196

Bonn - Süd.
Meingasse 117.
23 MAI 19
22. 5. 34.

An die Preuß. Akademie der Künste.
Berlin C. 2.
Unter d. Linden 3.

Für das heut angekommene Geld sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Heil Hitler!
Frau Victoria Hüdwig.

197

Preussische Akademie der Künste

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin, den 13. Mai 1939

J. Nr. 478 ✓ **Rechnungsjahr 1939**

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Bildhauerwitwe Viktoria Hidding

Bonn - Süd in Rheinweg 117

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.- RM

buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

198

13. Mai 1939

----- 16 0414

J. Nr. 478

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 12. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Viktoria H i d d i n g

B o n n - S ü d

Rheinweg 117

Bonn-Süd.
12. 5. 39.
Rheinweg 117.

Akademie d. Künste
No 0478 13 MAI 19..

Karte beigefügt
13. 5. Ew.

An die Preuß. Akademie der Künste
Berlin C. 2.
Unter d. Linden 3.

40.– RM KA Fi[?] u. überwiesen
Am. 13. V.

Nach meiner Heimkehr aus d. Erholung hatte ich Charfreitag das Unglück eine Steintreppe herunter zu stürzen und mir den Kopf gehörig aufzuschlagen. ich war über 14 Tage in ärztlicher Behandlung. habe auch heute noch immer Schädelschmerzen und liege soviel ich kann, da auch durch den Sturz meine Nerven weg herunter sind. seit vor Weihnachten liegt meine Mutter zu Bett die Pflege besorge ich ganz allein. nun schickte mir vor etlichen Tagen der Arzt die Rechnung in Höhe von RM. 25. es ist mir nicht möglich ihm zu schicken. ebenso haben wir Mieter hier im Haus vom Hauswirt eine Nachforderung in Höhe von über Dreißig Mark erhalten; da er die Hauszinssteuer nicht mehr gestundet bekommt.

Wz

Das sind alles unvorhergesehene Dinge, sonst lebe ich so unendlich einfach, komme ja nie irgendwie heraus da meine Mutter nie allein sein kann u. darf. Darf ich wohl auf eine kleine Beihilfe rechnen?

Heil Hitler!
in Dankbarkeit
Ihre ergebene
Vittoria Lidding.

300

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 353 Berlin, den 5. April 1939

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Rechnungsjahr 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Heftrand

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Der Frau Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 40.- RM
buchstäblich: Vierzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

201

5. April 1939

----- 16 0414

J. Nr. 353

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt Werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

5. April 1939

A 16 0414

J. Nr. 353

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

Karte beigefügt 4.4. Ew.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0353 4. APR. 1939

Charlottenburg 3. 4. 39.

Preussische
Akademie der Künste
Berlin C. 2
Unter den Linden 3

Wäre es der Akademie wohl möglich mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen, da ich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Ich bitte mir meine Bitte nicht übel zu nehmen und wäre der Akademie für eine baldige Hilfe sehr dankbar.

Heil Hitler
Lambertine Felderhoff
Wielandstr. 36

203

Gertrud Breuer- Weckwerth
Gaufachrednerin d.bild. Kunst
Berlin- Wilmersdorf
Eberbacherstrasse 28.

Wilmersdorf, den 29.März 39.

30.MRZ.1939

J. Nr. 309

An die

Preussische Akademie der Künste

BERLIN C 2,

Unter den Linden 3.

Sehr geschätzter Herr Professor Amersdorffer!

Nehmen Sie bitte meinen innigen Dank für die Gewährung einer einmaligen Unterstützung aus dem Fonds der Akademie. Ich freue mich unsagbar, denn so werden ~~mir~~ die Verpflichtungen , die mich an meinen Zahnarzt binden, auch Erledigung finden.

In stets dankbarer Höchschätzung,

mit

Heil dem Führer!

Gertrud Breuer-Weckwerth

Berilin- Wilmersdorf,
Eberbacherstrasse 28.

A2

204

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Berlin , den 28. März 1939

J. Nr. 309/ **Rechnungsjahr 1938**

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53 I

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem/r Malerwitwe. Gertrud Breuer-Weckwerth

Berlin-Wilmersdorf in Eberbacherstr. 28

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.- RM

buchstäblich: Sechzig Reichsmark durch die Preussische Staatsbank (Seehandlung) zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

205

28. März 1939
16 0414
C2, Unter den Linden 3

J. Nr. 309

Auf die Eingabe vom 23. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu gewähren. Bei der starken Inanspruchnahme der Fonds der Akademie ist es leider nicht möglich, einen höheren Betrag zu bewilligen.

Die Beihilfe wird Ihnen in den nächsten Tagen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Gertrud Breuer-Weckwerth
Berlin-Wilmersdorf
Eberbacher Str. 28

Gertrud Breuer- Weckwerth
Berlin- Wilmersdorf
Eberbacherstrasse 28

Wilmersdorf, den 23. März 39

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0309 * 25. MRZ. 1939
Anl.

An die
Akademie der Künste
BERLIN W 8
=================
Pariser Platz 4

Sehr geschätzter Herr Professor Amersdorffer!

Bitte verzeihen Sie, wenn ich mich heute in einer ernsten Angelegenheit an Sie und die Akademie der Künste wende.

Infolge meiner schweren Operation, welche ich gottlob überstanden habe, sind nun seit 1½ Jahren andere Anzeichen weniger günstig aufgetaucht. Ich bemerkte seit 4-5 Monaten das Lockerwerden meiner Zähne im Oberkiefer, welches die Gefahr mit sich brachte, dass die Schneidezähne splitterten. Als ich Ende Dezember aus Nordfriesland zurückkam, wurde die Situation immer ernster. Ich konnte täglich bemerken, dass die Wurzeln lockerer wurden und so brachen immer Zähne ab. Ich suchte einen Zahnarzt auf, der mir sagte, dass die Auswirkungen der Narkosen und anderen Giftstoffe meiner Operation, diese Erscheinung mitsichgebracht haben. Diese Fälle sind nicht selten. Seit einer Woche bin ich nun in der zahnärztlichen Behandlung. An Hand der Röntgenaufnahmen mussten mir Io Zähne gezogen werden. Das Bedeutet den Bau einer Brücke. Diese ko-

-2-

kostet RM 32o.- Diese erschreckende Summe ist im allergeringsten Berchnungsbereiche der Zahnärzte. Da ich noch gesunde Backzähne besitze, ist der Bau dieser Brücke möglich. Sie werden, sehr geschätzter Herr Professor, verstehen, was für mich diese neue Belastung bedeutet. Ich kann in 3-4 Raten zahlen. Diese Zahnarbeiten müssen aber in 4 Wochen beendigt sein, da ich am 24. April nach Flensburg abfahre, wo ich im dortigen Museum meine Ausstellung am 29. April eröffne. Der Termin kann aber nicht abgesagt werden. Der Zahnarzt wird den Termin innehalten können. Diese deprimierende und ungesunde Situation ist nun überstanden. Ich bekomme schon in diesen Tagen ein Provisorium.

Wenn ich mich nun in aller Sorge an Sie, sehr geschätzter Herr Professor, wende und die Bitte um eine einmalige Unterstützung ausspreche, so tue ich es, um mir diese Notlage aufzuteilen. Bitte helfen Sie mir. Ich muss in spätestens 5-6 Tagen eine Rate zahlen. Bitte lassen Sie mich nicht in dieser unglückseligen Sorge, die ich doch niemals alleine bewältigen kann. Ich habe nun lange an meiner Operation abgezahlt und nun kommt immer eine neue Belastung über mich. Aber diese Zufälle ahnt man nie vorher.

Darf ich die Akademie höflich und dankbar bitten mir auch in dieser Lage eine Hilfe zu gewähren.

In steter Dankbarkeit und Hochschätzung!

Heil dem Führer!

Gertrud Breuer-Weckwerth

Gaufachrednerin d.bild. Kunst .

kostet RM 3[illegible].- Diese erschreckende Summe ist im allergeringsten Berechnungsbereiche der Zahnärzte. Da ich noch gesunde Backzähne besitze, ist der Bau dieser Brücke möglich. Sie werden, sehr geehrter Herr Professor, verstehen, was für mich diese neue Belastung bedeutet. Ich kann in 3-4 Raten zahlen. Diese Zahnarbeiten müssen aber in 4 Wochen beendigt sein, da ich am [illegible]. April nach Flensburg abfahre, wo ich im dortigen Museum meine Ausstellung am 29. April eröffne. Der Termin kann nicht nicht [illegible] werden. Der Zahnarzt wird den Termin innehalten können. Diese deprimierende und ungesunde Situation ist nun [illegible] entstanden. Ich bekomme schon in diesen Tagen ein Provisorium.

Wenn ich mich nun in aller Sorge an Sie, sehr geehrter Herr Professor, wende und die Bitte um eine einmalige Unterstützung ausspreche, so tue ich es, um mir diese Notlage aufzuhellen. Bitte helfen Sie mir. Ich muss in spätestens 5-6 Tagen eine 1. Rate zahlen. Bitte lassen Sie mich nicht in dieser unglückseligen Sorge, die ich doch niemals alleine bewältigen kann. Ich habe nun Monate an meiner Operation abgezahlt und nun kommt immer eine neue Belastung über mich. Aber diese Zufälle sind nun [illegible] als vorher.

Darf ich die Akademie höflich und dankbar bitten mir auch in dieser Lage eine Hilfe zu gewähren.

In steter Dankbarkeit und Hochachtung!

Heil dem Führer!

[signature]

Gaufachberaterin d.bild. Kunst.

208

Preußische Akademie der Künste

J.Nr.297

Berlin C 2, den 21. März 1939 193

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1938

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfonds

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Tochter des verstorbenen Mitgliedes A. Vogel Frl. Gertrud V o g e l in Bln-Hermsdorf ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 50,-- RM buchstäblich: " Fünfzig Reichsmark " im Postwege durch die Preuß.Staatsbank(Seehandlung) (ohne Portoabzug) zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

An die .... Kasse d. Preuß.Akademie der Künste
u. U. an die .... Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinn der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelde- fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

209

J.Nr. 297

21. März 1939

16 0414

Fräulein
Gertrud Vogel
Bln-Hermsdorf
Frohnauer Str. 3

Auf Jhr Ersuchen vom 20. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine Beihilfe von 50 RM zu gewähren. Der Betrag geht Jhnen in den nächsten Tagen durch unsere Kasse auf dem Postwege zu.

Der Präsident

Jm Auftrage

21. März 1939

16 c614

J.Nr. 297

Auf Ihr Ersuchen vom 20. d. Mts. hat es sich ermöglichen lassen Ihnen aus Fonds der Akademie eine Beihilfe von 50 RM zu gewähren. Der Betrag geht Ihnen in den nächsten Tagen durch unsere Kasse auf dem Postwege zu.

Der Präsident

Im Auftrage

Fräulein
Gertrud Vogel
Bln-Hermsdorf
Frohnauer Str. 3

Hermsdorf-Berl.
20. 3. 39.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0297 21. MRZ. 1939

50.– RM HHSt. überwiesen Akt. 21

An den Senat der
Preuß. Akademie d. Künste

Wenn ich glaubte, das Schicksal habe aufgehört auf mich zu schlagen, so hat es immer wiederum Hammerschläge für mich. – Mein Leiden hat sich auf die Augen erstreckt, wenn ich auch noch erblinden soll – dann Gnade mir Gott! – Helfen Sie mir um meines Vaters willen, lassen Sie mich nicht ganz verelenden! –

Heil Hitler!

Gertrud Vogel
Tochter d. verstorb. Prof. Lehr. u. Mitgl. der Akadem. d. Künste zu Berlin

Hermsdorf.
Frohnauerstr. 3.

Albert Vogel.

Hermsdorf-Berlin

An die ...

Preußische Akademie der Künste

J.Nr. 271 Berlin, den 16. März 1939

Rechnungsjahr 1938

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. Tit. Kunstausstellungsgelderfond

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Der Tochter des Malers L. Burger Fräulein Luise Burger in Gotha, Löwenstr. 18

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50,-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark" durch die Preuß. Staatsbank (Seehandlung) im Postwege zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Heftrand

An die

die Preuß. Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin C 2

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

Ah

16. März 1939
16 0414

J.Nr. 271

Auf Jhr Ersuchen vom 12. März d. Js. hat es sich ermöglichen lassen Jhnen aus Fonds der Akademie eine Beihilfe von 50 RM zu gewähren. Der Betrag wird Jhnen in den nächsten Tagen durch unsere Kasse im Postwege zugehen.

Der Präsident
Jm Auftrage
Ah

Fräulein
Luise Burger
Gotha
Löwenstr. 18

U2

Gotha 12. 3. 39.
Löwenstraße 18

273

Akademie d. Künste Berlin
№ 0271 * 14 MRZ 1939

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

50.– RM
Ab 14.

Hiermit bitte ich Sie höflichst mir wieder eine Unterstützung zu gewähren. Hoffentlich brauche ich es nicht noch oft, meine Augen sind durch die Behandlung so viel besser geworden, doch muß ich die Behandlung noch länger fortsetzen, die immerhin doch kostspielig ist. Ich würde der Akademie von Herzen dankbar sein, wenn sie mir wieder eine Unterstützung gewähren würde.

Heil Hitler

Luise Burger.

274

An die Preuß. Akademie d. Künste

22. MRZ 1939

Berlin C. 2.

3. Unter d. Linden.

Für die am Samstag eingegangene Beihilfe sage ich meinen verbindlichsten Dank.

"Heil Hitler!"

Ergebenst.

Frau Viktoria Hiddrig.

ab

21.3.39.

Lernt Deutschland kennen!

Bad Bodendorf an der Ahr mit seinen Thermalquellen
Heilbad bei Zucker-, Magen-, Darm-, Leber-,
Gallen- und Nierenleiden — Trink- und Badekur
Thermalschwimmbad — Heilwasserversand

Postkarte

An die Preuß. Akademie
der Künste.
Berlin C. 2.
Unter d. Linden 3.

Absender: ...
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

39-126-1-83

Bonn - Süd 275
Rheinweg 117.
15.3.39.

An die Preuß. Akademie der
Künste.
Berlin C. 2
Unter d. Linden 3.

2521

16 MRZ

Für die mir soeben zugesagte Hilfe sage ich meinen herzlichsten Dank. habe schwere Wochen hinter mir da bei meiner alten Mutter Darmkrebs festgestellt würde, seit gestern ist es etwas zum Stillstand gekommen. aber die Pflege war sehr schwer. [illegible] es noch dauert kann Niemand [illegible].

Heil Hitler!
Frau Viktoria v. Ording.

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Deutsches Reich 6

An die Preuß. Akademie
der Künste
Berlin C. 2.
Unter d. Linden 3

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

---

276

Preussische Akademie der Künste

Berlin den 10. März 1939

J. Nr. 252

Rechnungsjahr 1938

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Der Frau Viktoria Hidding

Bonn-Süd in Rheinweg 117

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.- RM

Regierungs-Inspektor

buchstäblich: Fünfzig Reichsmark durch die ~~Post~~ fr. Kasse bank
- - - - - - - - - - - - - - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste Kasse

u. U. an die

Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Heftrand

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schlesw. 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

10. März 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 252

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf das Gesuch vom 3. d. Mts. erwidern wir, dass wir Ihnen ausnahmsweise für den von Ihnen beabsichtigten Erholungsaufenthalt eine Beihilfe von 50 RM bewilligt haben, die Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen werden wird. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, dass Ihnen künftig aus Staatsmitteln keine Mittel für eine Kur zur Verfügung gestellt werden können, es muss Ihnen vielmehr anheimgestellt werden, derartige Anträge an das zuständige Wohlfahrtsamt zu richten.

1 Anlage

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

10. März 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 252

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf das Gesuch vom 3. d. Mts. erwidern wir, dass wir Ihnen ausnahmsweise für den von Ihnen beabsichtigten Erholungsaufenthalt eine Beihilfe von 50 RM bewilligt haben, die Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwiesen werden wird. Wir machen Sie aber darauf aufmerksam, dass Ihnen künftig aus Staatsmitteln keine Mittel für eine Kur zur Verfügung gestellt werden können, es muss Ihnen vielmehr anheimgestellt werden, derartige Anträge an das zuständige Wohlfahrtsamt zu richten.

1 Anlage

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Viktoria H i d d i n g

Bonn - Süd

Rheinweg 117

278

Bonn-Süd

Rheinweg 117.

3.3.39.

Abt. 6

An die Preuß. Akademie der Künste

Berlin C. 2

Unter d. Linden 3

Akademie d. Künste Berlin
№ 0252 – 7. MRZ 1939 Anl.

Anbei sende ich Ihnen eine ärztliche Bescheinigung. Ich mußte mich erneut untersuchen lassen, da ich am Ende meiner Kräfte bin. Herr Prof. [illegible] ist für eine möglichst baldige Ausspannung. Nach Rücksprache mit einer meiner Töchter [illegible] um die jüngste vom 15. [illegible] auf [illegible] 3-4 Wochen kommen, würde ich die Möglichkeit habe in den Westerwald oder in die Eifel zu gehen. Ich brauche absolute Ruhe und Diät[illegible]. Das Leben mit meiner 89jährigen Mutter ist unendlich schwer, vor allem

Dingen äußerst anstrengend. blind und
sehr schwerhörig. Wenn ich nichts
für mich tun kann, was dann?
Aus eigenen Mitteln kann ich es nicht.
War schon bei der N.S.V. die aber nur
jüngere Frauen wegschicken aber nicht
mehr Menschen von 65. Jahren. –
Ich habe mich in Rengsdorf erkundigt
was Pension dort kostet, pro Tag in der
Vorsaison 4,50 – 5 Mk. das Heim in dem
ich sonst war, ist in d. Hände des Wehr-
kommandos übergegangen u. ist nur
für Sanitäter eingerichtet. dort war es
billig. Würde Ihnen dankbar sein wenn
ich die ärztliche Bescheinigung zurück
haben könnte.

Heil Hitler!
in Dankbarkeit
Frau Victoria Hidding.

R

[illegible]

b/R.
Aug.
7.III.
50 Mk
5. a. III

220

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 3. März 1939

J. Nr.

Rechnungsjahr 1938

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Titelbuch Nr.
Seite Nr.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0245 - 8. MRZ 1939

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-Inspektor

Dem Frau Professor A. Gaul

Bln-Schöneberg in Kulmbacher Str. 5

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.- RM

buchstäblich: Sechzig Reichsmark in bar ---------

-------------- zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung. (Schleswig 1938).

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

221

Königsberg (Pr.) den 2 März 1939.

- März 1939

An die

Preußische Akademie der Künste

zu

Berlin.

z. H. des Präsidenten.

J. Nr. 206

Die Preußische Akademie der Künste zu Berlin bitte ich für die erbetene mir so gleich gütigst gesandte Sonderhilfe im Betrage von RM. 50 meinen aufrichtigsten und wärmstens empfundenen Dank entgegen nehmen zu wollen!

Mit besonderer Hochachtung

ergebenst

Johanna Schmidt.

Tochter des verst. Landschaftsmalers Professors Dr. h.c. Max Schmidt.

Heil Hitler!

222

Preussische Akademie der Künste , den 193

J. Nr. 206 Berlin Rechnungsjahr 22. Februar 1939

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 8 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Beiheft

Dem Fräulein Johanna Schmidt in Königsberg/Pr. Vorder-Rossgarten 18

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.- RM

buchstäblich Fünfzig Reichsmark durch die Post ---------------------- zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Kasse der Preussischen Akademie der Künste Berlin

Hauptlagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse

u. U. an die , den 193

Kasse in

Betrag erhalten.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Jöbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unter[illegible]
der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelder-
fonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

223

22. Februar 1939

---- 16 0414

J. Nr. 206

Auf die Eingabe vom 18. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Fräulein
Johanna Schmidt
Königsberg/Pr.
Vorder-Rossgarten 18

22. Februar 1939

--- 16 0414

I. Nr. 206

Auf die Eingabe vom 18. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Fräulein
Johanna Schmidt
Königsberg/Pr.
Vorder-Rossgarten 18

Königsberg (Pr.) den 18 Februar 1939

Akademie d. Künste Berlin
Nº 0206 22. FEB. 1939
Anl.

Karte beigefügt

22/2.

An den Hohen Senat
der Preußischen Akademie der Künste
zu
Berlin.

z. H. des Präsidenten.

I. Nº 183.

Der Hohe Senat der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin hatte mir zu Weihnachten 1938 eine „einmalige" Unterstützung im Betrage von 100 Mk. überwiesen! Ich bitte demselben für diese gütige mir sehr wertvolle Zuwendung meinen sehr ergebensten und wärmsten Dank aussprechen zu dürfen!

Dem Hohen Senat möchte ich über meine jetzige Lage noch mitzuteilen mir erlauben, daß dieselbe zwar durch die „Reichszulage" für Kleinrentner und mancherlei Beihilfen durch das Winterhilfswerk als „gehobene" dankbarst empfunden wird! Dennoch bleibt für mich als Alleinstehende, besonders durch soeben überstandene

Krankheit die Altersschwäche als besonders empfindlich bestehen, und bringt neue Sorgen mit sich. –

Ich möchte daher nicht unterlassen, den hohen Senat wieder um eine „kleinere" einmalige Beihülfe, falls angängig im Laufe dieses Jahres ganz gehorsamst zu bitten!

Mit besonderer Hochachtung

Johanna Schmidt.
Tochter des Landschaftsmalers und Professors Dr. h.c. Max Schmidt.

Heil Hitler!

---

17. Februar 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

J.Nr. 188

Auf die Eingabe vom 15. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß wir es nicht gut vertreten könnten Jhnen aus Mitteln unserer Akademie eine Beihilfe zu gewähren, nachdem Jhnen ein Stipendium für einen längeren Studienaufenthalt in der Villa Romana bewilligt worden ist. Es würde vielmehr Sache der Villa Romana-Stiftung sein, Jhnen die zusätzlichen Beträge für die Reise, Beschaffung von Arbeitsmaterial usw. zu gewähren . Wir empfehlen Jhnen deshalb an den Kassenwart dieser Stiftung Herrn Dr. Simon ein entsprechendes Gesuch zu richten .

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Maler Herbert Tucholski
Berlin C 2
Klosterstr. 75

17. Februar 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Eingabe vom 15. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß wir es nicht gut vertreten könnten Ihnen aus Mitteln unserer Akademie eine Beihilfe zu gewähren, nachdem Ihnen ein Stipendium für einen längeren Studienaufenthalt in der Villa Romana bewilligt worden ist. Es würde vielmehr Sache der Villa Romana-Stiftung sein, Ihnen die zusätzlichen Beträge für die Reise, Beschaffung von Arbeitsmaterial usw. zu gewähren. Wir empfehlen Ihnen deshalb an den Kassenwart dieser Stiftung Herrn Dr. Simon ein entsprechendes Gesuch zu richten.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Herrn
Maler Herbert Tucholski
Berlin C 2
Klosterstr. 75

Berlin C 2
Klosterstraße 75
15.2.39
226

Gesuch des Maler Herbert Tucholski um eine einmalige Unterstützung

Akademie d. Künste
Nr. 0188 16 FEB 1939

An die Akademie der Künste
Berlin, Unter den Linden
Kronprinzenpalais

[margin notes: Zurück ... erfolgt 16/2. ...; ... Dr. Simon ...]

Der Vorstand der Villa Romana, Berlin W. 8 Mauerstraße 35/39 hat mir und meiner Frau vom 1. März 1939 ab auf 3 Monate einen Arbeitsaufenthalt in der Villa Romana zu Florenz mit einem monatlichen Zuschuß von 150 Mark gewährt. Dieses Stipendium genügt zwar in Florenz für den bescheidensten Lebensunterhalt von 2 Personen. Die Kosten für die Hin- u. Rückfahrt muß ich jedoch selbst bestreiten, ebenso

ebenso muß ich die laufenden Verpflichtungen in Berlin, Mietzahlungen u.s.w. während meiner Abwesenheit erfüllen. Leider fehlen mir auch die Mittel, das notwendigste Arbeitsmaterial, Farben u.s.w. für den Studienaufenthalt hier einzukaufen. — Meine wirtschaftlichen Verhältnisse, die ich im früheren Gesuchen darstellte, haben sich nicht geändert, so daß ich leider keine Ersparnisse für die allernotwendigsten Reiseunkosten zurücklegen konnte.

Als Referenz erlaube ich mir noch anzuführen, daß in der Zeitschrift „Die Kunst" Verlag Bruckmann München noch in diesem Monat eine längere Veröffentlichung über meine Arbeit erscheint.

Ich bitte mir durch eine einmalige Unterstützung an der Durchführung meiner Arbeitspläne weiterhelfen zu wollen.

Heil Hitler!

Herbert Tucholski, Maler

Mitgliedsnummer M 3328 der Kammer

228

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Z II b 293/38

Berlin W 8, den 27. Januar 1939
-Postfach-

A b s c h r i f t.

Der Preußische Finanzminister
I C 2950/10.10.

Berlin C 2, den 25. Oktober 1938

Abschrift.

Der Reichsminister
der Finanzen
P 2026
35 IV

Berlin W 8, den 10. Oktober 1938

Gewährung von Notstandsbeihilfen an Gefolgschaftsmitglieder.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob bei Notstandsbeihilfen aus Anlaß von Geburtsfällen, Wochenbeihilfen, die von N.S.-Verbänden, z.B. von dem N.S.-Lehrerbund, gewährt werden, von den beihilfefähigen Kosten abzusetzen sind. Eine derartige Absetzung ist durch die Beihilfengrundsätze nicht vorgeschrieben. Dagegen ergibt sich aus § 37 der BGr., daß die zu gewährende Notstandsbeihilfe mit der eingangs bezeichneten Wochenbeihilfe zusammen den Betrag der insgesamt erwachsenden Kosten - nicht nur der beihilfefähigen - nicht überschreiten darf, da sonst eine Beihilfe ohne eine dem Antragsberechtigten zur Last fallende Aufwendung bewilligt werden würde.

Bei den Leistungen der Träger der Krankenversicherung (Reichsversicherung) ist zu unterscheiden:

1. Hebammenhilfe, Arznei und kleinere Heilmittel sowie, falls es erforderlich wird, ärztliche Behandlung (§ 195 a Absatz 1 Ziffer 1 RVO.).
   Hierbei handelt es sich um Sachleistungen der Versicherungen, für die die Antragsberechtigten besondere Aufwendungen nicht zu machen haben. Sie scheiden für die Bemessung der Beihilfe aus der Betrachtung aus. Die Berücksichtigung von Versicherungsbeiträgen im Rahmen des § 42 BGr. wird hierdurch nicht berührt.
2. Der einmalige Beitrag zu den sonstigen Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden (§ 195 a Absatz 1 Ziffer 2 RVO.).
   Der einmalige Beitrag wird bei krankenkassenversicherungspflichtigen Gefolgschaftsmitgliedern bei einer zu gewährenden Beihilfe insoweit berücksichtigt, daß die Beihilfe nicht höher bemessen wird, als erforderlich ist, um die Leistung der Versicherung zu den beihilfefähigen Kosten auf den Betrag zu ergänzen, der gewährt worden wäre, wenn eine Pflichtversicherung nicht vorgelegen hätte; vgl. Nr. VIII der Gemeinsamen Dienstordnung (RBB. 1938 S. 170) und die entsprechenden Bestimmungen in dem Muster für die Besondere Dienstordnung zur TO.B - mitgeteilt durch Rundschreiben vom 24. Juni 1938 - P 2200 - 12390 IV -.

An
die Herren Vorsteher der nachgeordneten
preußischen Dienststellen.

H. Präs. d. Akad. d. Künste

3. Das Wochengeld (§ 195 a Absatz 1 Ziffer 3 RVO.).
Dieses ist bestimmt, um den Unterhalt der Mutter in der kritischen Zeit sicherzustellen. Bei Feststellung der beihilfefähigen Aufwendungen und bei der Festsetzung der Beihilfen bleibt das Wochengeld außer Betracht.
4. Das Stillgeld (§ 195 a Absatz 1 Ziffer 4 der RVO.).
Das Stillgeld soll die Mutter durch Zusatznahrung in den Stand setzen, das Kind selbst zu nähren. Auch das Stillgeld bleibt bei der Feststellung der beihilfefähigen Aufwendungen und bei der Festsetzung der Beihilfen außer Betracht.

Im Auftrag
gez. Wever.

Oberste Reichsbehörden.

Abschrift übersende ich zur Beachtung.
Auch die von dem Tuberkulosehilfswerk des Reichsbundes der Deutschen Beamten gewährten Zuschüsse sind bei der Bewilligung von Notstandsbeihilfen nur in der Weise zu berücksichtigen, daß die zu bewilligende Notstandsbeihilfe mit diesem Zuschußbetrag zusammen den Betrag der insgesamt erwachsenen Kosten - nicht der im § 6 der Reichsbeihilfengrundsätze erwähnten beihilfefähigen - nicht überschreitet.

Im Auftrage
gez. Dr.Meyer.

1. An die Herren Oberpräsidenten, den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin, die Herren Regierungspräsidenten, den Herrn Präsidenten der Preuß.Bau- u.Fin.Dir.,
2. An den Herrn Ministerpräsidenten und sämtliche Herren Staatsminister, den Herrn Reichsforstmeister, den Herrn Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

zu 2.: Abschrift übersende ich mit der Bitte um gefl. weitere Veranlassung ergebenst.

3. An die Oberrechnungskammer in Potsdam.

zu 3.: Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme. 3 Überdrucke sind angeschlossen.

4. An den Herrn Präsidenten der Preuß. Süddeutschen Staatslotterie, den Herrn Münzdirektor, den Herrn Präsidenten der Preuß. Staatsbank (Seehandlung), den Herrn Präsidenten der Stiftung Preußenhaus.

zu 4.: Abschrift übersende ich zur gefl. Beachtung für Ihren Geschäftsbereich.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Abdruck zur Kenntnis und Beachtung.

Im Auftrage
gez. W e v e r.

Beglaubigt:
[signature]
Verwaltungssekretär.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kanzlei

---

229

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 6. Februar 1939

J. Nr. 156 Rechnungsjahr 1938

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

Ausgabeanweisung

Festgestellt:

Regierungs-

Der r Frau Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4 in Wielandstr. 36
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 40.- RM
buchstäblich Vierzig Reichsmark durch die Post - zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in Berlin

Betrag erhalten
, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

230

abtrag

6. Februar 1939

16 0414

J. Nr. 156

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

6. Februar 1939
16 0414

A. Nr. 156

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 3. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank überwandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Lambertine Felderhoff
Bln-Charlottenburg 4
Wielandstr. 36

231

Karte beigefügt
4/2.

Charlottenburg 3. 2. 1939

Preussische
Akademie der Künste
Unter den Linden 3.

Wäre es der Akademie wohl möglich mir für diesen Monat eine Beihilfe zu bewilligen da ich wirklich nicht weiß wovon ich meinen Lebensunterhalt bestreiten soll. Ich bitte mir meine Bitte nicht übel zu nehmen und wäre der Akademie für eine baldige Hilfe sehr dankbar.

Heil Hitler
Lambertine Felderhoff
Wielandstr. 36

Porto beigefügt

[illegible]

232

81 FEB. [illegible]

Berlin-Lichterfelde?] Süd.
Weinweg? 117.
8. 2. 39.

An die Preuß. Akademie d. Künste

Erhielt gestern Montag d. 7. 2. 39 die mir gütigst bewilligte Hilfe, lag d. letzte Woche fest zu Bett, ich sage d. Akademie meinen herzlichsten Dank.

Heil Hitler!

Frau Victoria Hiddling.

ad A2

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Internationale Leipziger Messe

5. III. - 13. III.

Deutsches Reich

An die
Preuß. Akademie
der Künste.
Berlin C. 2.
Unter den Linden 3.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

233

Preussische Akademie der Künste Berlin, den 31. Januar 1939

J. Nr. 132 Rechnungsjahr 1938

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 53[1]

abw. Hz.

Ausgabeanweisung

Festgestellt: Renteiverstift

Regierungs- [Kürzel]

Heftrand

Der Frau Viktoria Hidding

Bonn-Süd in Rheinweg 117

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.- RM

buchstäblich Vierzig Reichsmark durch die Post -------- -------------- zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage
[Unterschrift]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die
Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Daß die Bewilligung der Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung des Kunstausstellungsgelderfonds erfolgt ist, wird hiermit bescheinigt.

Der Präsident

Im Auftrage

234

30. Januar 1939

J. Nr. 132

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 28. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

30. Januar 1939

J. Nr. 132

Frau
Viktoria Hidding
Bonn - Süd
Rheinweg 117

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf die Eingabe vom 28. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 40 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen durch die Preussische Staatsbank übersandt werden.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Karte beigefügt 30.1.39 [illegible]

Akademie d. Künste No 0132 30. JAN 19..

Bonn - Süd.
Rheinweg 117.
28. 1. 39.

An die Preuß. Akademie der Künste!
Berlin C. 2.
Unter d. Linden 3.

[illegible] 30.1.

Seit Monaten bin ich u. auch meine Mutter krank meine Mutter liegt dauernd zu Bett ist jetzt 89. Jahr alt geworden. ich selbst bin krank; mein altes Magenleiden macht sich wieder sehr bemerkbar; ich kann kaum noch Nahrung zu mir nehmen. u. will Anfang der Woche ins Krankenhaus sobald ich in der Lage bin eine Hilfe für meine Mutter zu bekommen die sie betreut. ich kann einfach nicht mehr. Mein Sohn kann mir nichts geben, da er ja selbst im letzten Jahr 3x im Krankenhaus gelegen hat. das letzte Mal an spinaler Kinderlähmung. und so bitte ich die Akademie herzlich um eine Beihilfe für das Krankenhaus denn das W. H. zieht mir eine bestimmte Summe ab, die dann im Haushalt fehlt. Darf ich hoffen eine schnelle Hilfe zu bekommen, meine Kräfte versagen vollkommen.

Heil Hitler!

Frau Victoria Hidding.

42

236

26. Januar 1939

---- 16 0414

J. Nr. 107

Auf das Gesuch vom 24. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es uns zu unserm Bedauern nicht möglich ist, Ihnen eine Beihilfe zu gewähren.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Wilhelm H a n t k e

Berlin N 20

Stettiner Str. 3

26. Januar 1939

--- 16 0414

J. Nr. 107

Auf das Gesuch vom 24. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es uns zu unserm Bedauern nicht möglich ist, Ihnen eine Beihilfe zu gewähren.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Wilhelm Hantke
Berlin N 20
Stettiner Str. 3

237

Berlin den 24. Jan. 1939

Akademie d. Künste
No 0107 25. JAN

An den Vorstand der
Königlichen Akademie der Künste
Unter den Linden.

Ihnen hierdurch die Mitteilung, daß Unterzeichneter, Kriegsteilnehmer von 1870-71, vom 1. V. 1892 – 1. X. 1914 in der „Großen Berliner Kunstausstellung" als Kontrolleur beschäftigt gewesen ist und nach Ausbruch des Krieges 1914 ohne Abfindung entlassen. War nun gezwungen anderweitige Beschäftigung in meinem vorgerückten Alter zu suchen. Durch längere Krankheit und eingetretenen Verlust meiner Ehefrau war es mir nicht mehr möglich in bessere Lebensverhältnisse zu gelangen und habe auch meine letzten Spar-Groschen hergeben müssen. Am 10. Februar dr. werde ich 90 Jahre alt, beziehe eine sehr bescheidene Rente, lebe in sehr dürftigen Verhältnissen und würde mich freuen, wenn Sie sich meiner erinnern und mir eine kleine Unterstützung zukommen lassen könnten. Hoffend, daß Sie meine Bitte erfüllen können, verbleibe

Mit deutschem Gruß
Wilhelm Hantke
N. 20 Stettinerstr. 3.

nicht möglich

U2

Abschrift!

Große Berliner Kunstausstellung 1915

Gemeinsam veranstaltet durch die Genossenschaft der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin u. den Verein Berliner Künstler.

Zeugnis!

Herrn Wilh. Hantke, Bln N. 20 Bastianstr. 10 bestätigen wir hierdurch, daß er seit 1895 in den Großen Berliner Kunstausstellungen teils als Kassierer, teils ~~als~~ als Aufseher und Kontrolleur tätig war. Er hat sich während dieser Zeit durch Sachkenntnis, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit unsere Zufriedenheit erworben.

Bln. den 31. Dezember 1914.

Unterschrift
u. Stempel

NB. War in dem Institut vom Okt. 1898 – Oktober 1915 als Aufseher tätig!

17. Januar 1939

16 0414

J. Nr. 78

Herrn
Maler Artur M e y e r
Bln-Charlottenburg 4
Schillerstr. 25 II

Auf Ihr Schreiben vom 16. d. Mts. können wir Ihnen nur erwidern, dass die Akademie nicht in der Lage ist, Ihrem Antrag stattzugeben.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

17. Januar 1939

16 0414

A. Nr. 78

Herrn
Maler Artur M e y e r
Bln-Charlottenburg 4
Schillerstr. 25 II

Auf Ihr Schreiben vom 16. d. Mts. können wir Ihnen nur erwidern, dass die Akademie nicht in der Lage ist, Ihrem Antrag stattzugeben.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

[illegible]

Kartei erledigt [illegible]

Brl. Ch.burg 4. d. 16/1.39
Schillerstr. 25 – II.

240

Akademie d. Künste
No 0078 / 16. Jan. 1939

Karte beigefügt 14.1.39. [illegible]

An die Preuß. Akademie der Künste.

Ich trete mit meiner Bitte um eine Beihilfe an Sie heran, die ich für Anschaffung von Malmaterialien verwenden möchte, die mir so dringend fehlen.

Artur Meyer

z. H. Prof. A. Kampf
z. d. A. 16.

ablehnen

Kampf

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1361

ENDE